

Oktober 2015
www.fendt.com
www.fendt.tv

FENDT

FOCUS



Fendt 1000 Vario:
Ein revolutionärer Standard-
traktor in allen Details

Der erste Katana in der Schweiz

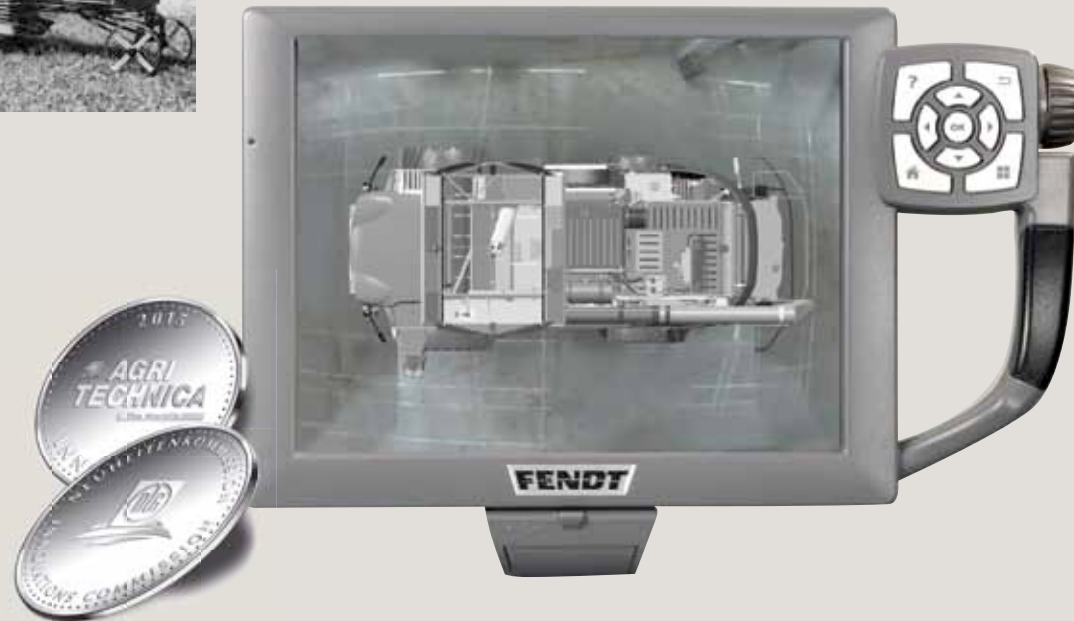
Ernte dank Technik:
Das große Erntetechnik-Spezial



1927 arbeitete die Familie Fendt erstmals mit dem selbst gebauten Benzin-grasmäher auf dem Feld. Auf dem Bild die Unternehmerfamilie Kreszentia und Johann-Georg Fendt bei der Heuernte im damaligen Oberdorf/Allgäu. Das waren die Eltern der Brüder Xaver, Hermann und Paul Fendt, die die Schlepperfabrik Xaver Fendt & Co.

bis in die 80er Jahre erfolgreich aufgebaut haben.

Heute sind Mährescher richtige High-tech-Maschinen. Diesen November wird Fendt auf der Agritechnica für seine 360° Kamera für Mährescher mit einer Silbermedaille ausgezeichnet. Mehr dazu auf Seite 18.



UMS DRESCHEN UND MEHR GEHT ES IN UNSEREM ERNTETECHNIK-SPEZIAL AB SEITE 42.
HIER FINDEN SIE ALLE NEUIGKEITEN ZU MÄHDRESCHERN, PRESSEN UND FELDHÄCKSLERN.



Peter-Josef Paffen auf dem Fendt Management Forum in Marktobendorf, Juli 2015

Liebe Leserinnen und Leser,

kennen Sie auch das Gefühl der „angespannten Vorfreude“? Vielleicht kurz vor der Ernte, wenn Sie hoffen, dass das Wetter mitspielt, die Menge und Qualität des Erntegutes passt und auch die Erzeugerpreise stimmen. Viele Faktoren, die Sie nur bedingt beeinflussen können. Tatsache ist, dass viele landwirtschaftliche Märkte unter erheblichem Druck stehen.

Auf dem Fendt Stand in Hannover steht die größte Neuheiten-Offensive aller Zeiten.

Uns geht es ähnlich. Auch die Landtechnik-Märkte sind gestresst und die Weltleitmesse, die Agritechnica 2015, öffnet in wenigen Wochen wieder ihre Tore. Wir haben uns auf die größte und weltweit wichtigste Agrartechnikausstellung gut vorbereitet: Unsere bestehenden Baureihen weiterentwickelt, unser Full-Line-Programm um neue Maschinen erweitert, intelligente Lösungen, Schnittstellen und Dienstleistungen im Rahmen von „Fuse Connected Services“ entwickelt, innovative Forschungsprojekte vorangetrieben und unser neues Flaggschiff, den Fendt 1000 Vario, zur Serienreife gebracht. Für hervorragende Entwicklungen bekommen wir auf der Agritechnica – wie erst kürzlich von der DLG bekannt gegeben – eine Gold- und vier Silbermedaillen. So viele wie noch nie. Wir freuen uns sehr über die Auszeichnungen. Mehr dazu finden Sie auf Seite 18.

Jetzt liegt es an Ihnen, uns in der neuen Halle 20 auf dem Fendt Stand zu besuchen, die Maschinen und Neuheiten zu begutachten und mit uns das Gespräch zu suchen. Ich lade Sie ausdrücklich dazu ein!

Damit Sie sich schon ein bisschen vorinformieren können, stellen wir Ihnen in dieser „Pre-Agri-Ausgabe“ schon einige Neuentwicklungen vor, wie das neue Fendt VarioDrive Antriebskonzept des Fendt 1000 Vario oder die neuen Features im Bereich Fendt Erntetechnik. Aber ich verspreche Ihnen: Auf dem Fendt Stand in Hannover steht die größte Neuheiten-Offensive aller Zeiten.

Wir bei Fendt haben sprichwörtlich „unser Feld bestellt“: Mit neuen technischen Highlights! Jetzt sind wir in „angespannter Vorfreude“, Ihnen diese auch persönlich auf der Agritechnica 2015 vorstellen zu dürfen.

Herzlichst Ihr

Peter-Josef Paffen
Vice President und Managing Director Fendt
Vorsitzender der Fendt Geschäftsführung

TITELTHEMA

- > 6 **Fendt 1000 Vario.**
Ein revolutionärer Standardtraktor.



FENDT INTERVIEW

- > 12 **„Wir sind mit der kompletten Mannschaft für Sie da!“**
Peter-Josef Paffen, Vice President und Vorsitzender der AGCO/Fendt Geschäftsführung im Interview:
- Größte Fendt Neuheiten-Offensive auf der Agritechnica
 - Fendt Full-Line-Strategie umgesetzt
 - Besuch auf dem Fendt Stand lohnt immer

IMPRESSUM

Herausgeber:

AGCO GmbH, Johann-Georg-Fendt-Straße 4, 87616 Marktoberdorf
Fendt Marketing, Pressesprecher Sepp Nuscheler
E-Mail: pressestelle.fendt@AGCOcorp.com

Redaktionsleitung:

Sepp Nuscheler, Manja Morawitz

Autoren:

Manja Morawitz, Bettina Karl, Werner Müller

Fotografen:

Brigitte Huber, Bettina Karl, Andreas Mohr

Gestaltung/Grafik:

Martina Böck, Lorenz Löbermann, Monika Niedermair

Karikatur:

Paulo Calleri

Fendt FOCUS ist eine Zeitschrift für Kunden, Vertrieb und Interessenten der Marke Fendt.
Die Rechte an Text und Bild liegen bei AGCO/Fendt.



32



38



24



36



48

FENDT FRAUEN

- > 20 Qualität in PS: Dreihundertneunzig und eine Pferdestärke,
ein Porträt von Liesa Repetzki, Schröder Landtechnik

FENDT INTERNATIONAL

- > 24 Familienunternehmen auf starken Säulen,
Bröders aus den Niederlanden
- > 36 Der erste Katana in der Schweiz,
Lohnunternehmer Bruno Näf aus Buckten

FENDT REPORTAGEN

- > 28 Intelligente Vernetzung:
mit Fendt Variotronic Kosten sparen
- > 32 „Wir testen unter Extrembedingungen“ –
der neue Gesamtfahrzeugprüfstand in Marktoberdorf
- > 38 5 Sterne für offene Räume der Kommunikation
ZG Raiffeisen Technik GmbH, Pfullendorf

FENDT MELDUNGEN

- > 18 Agritechnica 2015: So viele Medaillen gab's noch nie –
1mal Gold, 4mal Silber für Fendt
- > 19 Premiere zur Agritechnica 2015: Junge gebrauchte
Fendt Fahrzeuge: Zertifiziert, wie ab Werk
- > 19 Begreifen durch Anfassen – neues Fendt Trainingszentrum

ERNTE TECHNIK SPEZIAL

- > 42 Ernte dank Technik: Erntetechnik Spezial
- > 44 Fendt Katana 65 mit neuen Features
- > 46 ProCut – und der Schnitt sitzt
- > 48 „E“ wie einsatzbereit und effektiv



Fendt 1000 Vario. Ein revolutionärer Standardtraktor.



Präsentiert wurde der Fendt 1000 Vario erstmals auf der Internationalen Pressekonferenz 2014 auf Schloß Neuschwanstein. Ein paar Details über den Motor, die weiterentwickelte Kabine Fendt Life Cab oder das Beleuchtungssystem wurden der Öffentlichkeit verraten. Aber über das Herzstück, das Vario-Getriebe einer ganz neuen Generation und den Motor mit Niedrigdrehzahlkonzept, darüber hüllte sich Fendt bisher in Schweigen. Jetzt lüften wir das Geheimnis und stellen Ihnen ganz exklusiv den neuen Antriebsstrang Fendt iD vor.

Fendt 1000 Vario: 14 Tonnen Leergewicht.
Aufballastierung mit über 50 % des Grundgewichtes möglich.



Ein neues Grün für den Fendt 1000 Vario: Fendt Nature Green.



Konnektivität serienmäßig. Eine neue zentrale Kommunikationsbox, die den kompletten Datenaustausch vereint: Telemetrie, Farm Management, RTK Ntrip Korrektursignale



Ein enorm hoher Gesamtlichtstrom: 45.860 Lumen mit LED Beleuchtung.

Mit der neuen Fendt 1000 Vario Baureihe hat Fendt ein außergewöhnliches Entwicklungsziel verfolgt: Ein komplett neuer Standardtraktor in einem weltweit bisher noch nicht besetzten Leistungsbereich von 400–500 PS, der zum einen kompakt, agil und variabel einsetzbar ist, zum anderen aber auch extrem leistungseffizient und kraftstoffsparend arbeitet. Um dieses Ergebnis erzielen zu können, war eine komplette Neuentwicklung sowie eine ganz neue Herangehensweise nötig. Der Fendt 1000 Vario ist weltweit der erste Standardtraktor mit dem umfassenden Niedrigdrehzahlkonzept „Fendt iD“ und der Antriebstechnologie „Fendt VarioDrive“.

Zugstark und trotzdem variabel – das German Meisterwerk

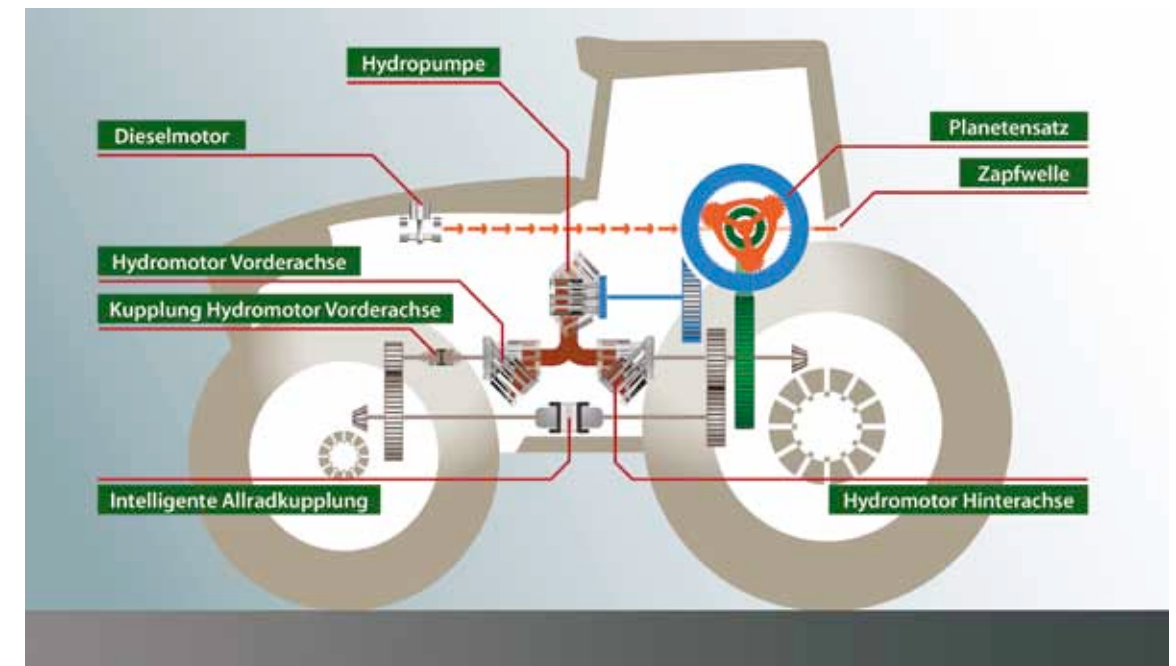
Der neue Fendt 1000 Vario besetzt mit vier Modellen (1038 Vario, 1042 Vario, 1046 Vario, 1050 Vario) als kompakter Standard-Großtraktor den Leistungsbereich zwischen 380–500 PS (nach ECE R24) und ist dennoch vielseitig einsetzbar, beispielsweise für Transportarbeiten (60 km/h) oder schwere Zapfwellenarbeiten wie Holzhacken. Das geringe Leergewicht von nur 14 Tonnen prädestiniert ihn aber ebenso für Arbeiten mit geringem Bodendruck wie z. B. die Aussaat. Dank flexiblem Ballastierungskonzept kann das Fahrzeug bedarfsgerecht mit bis zu 50 Prozent seines Grundgewichtes aufballastiert wer-

Der Clou: höheres Drehmoment bei niedriger Motordrehzahl für minimalen Kraftstoffverbrauch.

den. Durch seine modulare Ausstattung mit/ohne Heckkraftheber oder Heckzapfwelle und einer großen Anzahl an Hydraulik-, Anhängungs- und Krafthebervarianten ist er kompatibel mit allen gängigen Anbaugeräten, auch bisheriger Großtraktoren. Konstruktiv ausgelegt wurde er für schwerste Zugarbeiten, die bisher v. a. Knicklenkern sowie Raupen- und Systemtraktoren vorbehalten waren.

Das umfassende Niedrigdrehzahlkonzept – Fendt iD

Der Fendt 1000 Vario ist der erste Standardschlepper mit dem umfassenden Niedrigdrehzahlkonzept Fendt iD. Bei Fendt iD, welches für einen innovativen Antrieb steht, wurden sämtliche Komponenten vom Motor, Getriebe, Hydraulik und Kühlung sowie weitere Nebenverbraucher auf das sogenannte „high torque – low engine speed“ Prinzip ausgelegt - also ein höheres Drehmoment bei niedriger Motordrehzahl für einen minimalen spezifischen Kraftstoffverbrauch. Fendt iD ist somit die Basis für den komplett neuen Fendt Antriebsstrang.



Aufbau des neuen Antriebsstrangs Fendt VarioDrive.

Der neue Fendt VarioDrive: Der erste Traktor antrieb mit variablem Allrad. Die Drehmomente werden zwischen Vorder- und Hinterachse so verteilt, dass die Kraft immer dort wirkt, wo sie gebraucht wird (Fendt Torque Distribution). Das sorgt für besten Grip und volle Zugleistung – in jeder Situation.



Ein neuer Motor für ein revolutionäres Konzept Ausgestattet ist der Großtraktor mit einem kompakten MAN Sechszylinder-Motor mit 12,4 Liter Hubraum und VTG Turbolader. Der VTG Turbolader sorgt für eine dynamische Leistungsentfaltung und ein hohes Drehmoment schon im unteren Drehzahlbereich. Diese Leistungsreserven tragen wesentlich zur Realisierung des Fendt iD Konzeptes bei. Das maximale Drehmoment von bis zu 2.400 Nm liegt beim Fendt 1050 Vario bei nur 1.100 U/min. Die maximale Leistung liegt bei niedrigen 1.700 U/min. Der Hauptarbeitsbereich liegt zwischen 1.150–1.550 U/min. 60 km/h Höchstgeschwindigkeit erreicht der Fendt 1000 Vario mit spritsparenden 1.450 U/min, 50 km/h mit 1.200 U/min, bei 40 km/h liegt die Drehzahl bei nur 950 U/min. Kombiniert ist der leistungsstarke, leise Motor mit dem komplett neuen, stufenlosen Antriebskonzept VarioDrive. Schon bei der Konstruktion des Traktors wurden Motor und Getriebe zusammen konzipiert, optimiert und aufeinander abgestimmt.

Die Weiterentwicklung des Vario-Getriebes zum integrierten Antriebsstrang VarioDrive Mit dem VarioDrive entwickelte Fendt das klassische Getriebe nicht nur weiter, sondern entwickelte einen komplett neuen Antriebsstrang. Bislang versorgte man über das klassische Getriebe die Hinterachse und im Falle des zugeschalteten Allradantriebs auch die Vorderachse in einem festen Verhältnis mit Drehmoment. Mit dem neuen VarioDrive kann nun die Vorderachse über einen zweiten, separaten Getriebeausgang unabhängig von der Hinterachse angetrieben werden. Das bekannte Vario-Getriebe wurde zum VarioDrive Antriebsstrang erweitert, der direkt auf die beiden Achsen wirkt. Der Triebatz des VarioDrive arbeitet hydrostatisch-mechanisch leistungsverzweigt. Er verfügt über eine Hydropumpe und zwei unabhängige Hydromotoren, die jeweils Vorder- und Hinterachse getrennt voneinander mit Antriebsmoment versorgen. Der Hydromotor HA (Hinterachse) wirkt mit einer hydrostatisch-mechanischen Leistungsverzweigung über Planetensatz und Summierung im gesamten Geschwindigkeitsbereich auf die Hinterachse. Der Hydromotor VA (Vorderachse) ist direkt mit der Vor-

derachse verbunden und sorgt somit hauptsächlich auf dem Feld für eine hohe Zugkraft. Durch die intelligente Überlagerung der Wirkbereiche vom Antrieb auf Vorder- und Hinterachse, steht die maximale Getriebeausgangsleistung über den gesamten Fahrbereich von 0 bis 60 km/h ohne Zugkraftunterbrechung (Fahrbereichsschaltung) zur Verfügung. Da der Hydromotor VA dank intelligenter Getriebeauslegung ab ca. 25 km/h kein Drehmoment mehr an die Vorderachse überträgt, wird dieser bei höheren Geschwindigkeiten komplett abgekoppelt. Damit entfallen Schleppverluste, die wesentlich zu einer Effizienzsteigerung bei Straßenfahrten beitragen.

Intelligentes Allradmanagement mit dem VarioDrive Antriebsstrang

Die Vorder- und Hinterachse jetzt getrennt antreiben zu können, eröffnet für den Fendt 1000 Vario völlig neue Möglichkeiten: Zugkraftoptimierung, Automatisierung des Allradantriebes oder optimierte Wendigkeit.

Durch den unabhängigen Antrieb der Vorderachse ergibt sich beim Fendt 1000 Vario die Gelegenheit, einen Allradantrieb ohne festes Vorlaufverhältnis der Vorderachse zu realisieren. Der aktive Vorderradantrieb ist bei Kurvenfahrt in der Lage, den Traktor aktiv in die Kurve zu ziehen – ein sogenannter „pull-in-turn“-Effekt. Der Wendekreis im Feld wird durch diesen Effekt allein um 10 Prozent reduziert. Der sonst übliche Reifenabrieb der Vorderreifen beim Wenden auf der Straße wird mit VarioDrive äußerst minimiert. Grundsätzlich wird das Drehmoment unabhängig an

beide Achsen frei verteilt und das Getriebe wirkt wie ein Zwischenachsdifferential ohne festes Übersetzungsverhältnis zwischen Vorder- und Hinterachse. Tritt an der Vorder- oder Hinterachse Schlupf auf, kann VarioDrive mithilfe einer intelligent geregelten Allradkupplung das Drehmoment von einer Achse zur anderen verschieben. Diese intelligente Regelung der Drehmomentverteilung sorgt für eine höhere Schlagkraft durch eine stets optimale Zugkraftübertragung auf die jeweilige Achse.

Moderne Kühlungstechnologie – das Concentric Air System (CAS)

Die Kühlungstechnologie des Fendt 1000 Vario wurde neu entwickelt und ebenso konsequent auf niedrige Drehzahlen und eine extrem kompakte Bauweise ausgelegt: Das Concentric Air System (CAS). Herzstück des CAS ist ein konzentrischer Hochleistungslüfter, der vor den Kühlpaketen sitzt und kalte Luft durch die Wärmetauscher drückt. Durch seine kompakte und sehr präzise Fertigung weist er einen extrem hohen Wirkungsgrad auf. So beträgt der Spalt zwischen den metallischen Lüfterschaukeln und der Aluminiumhülse weniger als 2 mm. Das Lüfterrad vor dem Kühlpaket saugt im Gegensatz zu Standardlüftern kalte Luft an. Da kalte Luft eine höhere Luftdichte hat, kann mehr Luftmasse durch die Wärmetauscher gedrückt werden und damit im Verhältnis sehr viel Wärme aufgenommen und abgeführt werden. Die Abmaße des Concentric Air System (CAS) können dank geleitetem Luftstrom überaus kompakt gehalten

werden. Diese Bauweise sowie die Positionierung des CAS direkt über der Vorderachse ermöglichen einen besonders guten Lenkeinschlag und damit auch eine überragende Wendigkeit des Fendt 1000 Vario.

Die leicht nach oben geneigte Lüfteranordnung und eine abgerundete Lüfterhülse sichern eine breite Luftanströmung und reduzieren das Ansaugen von

Das Concentric Air System (CAS) sitzt vor den Kühlpaketen und drückt kalte Luft rein.

Ernterückständen. Um bei starker Staubbelastung die Kühlleistung auf einem konstant hohen Niveau zu halten, ist eine Umkehrfunktion integriert. Diese Funktion kann über das Varioterminal angewählt werden. Das CAS ändert seine Drehrichtung und entfernt Staub und Ernterückstände auf dem Kühlergrill. Das Concentric Air System wird durch einen eigenen Hydraulikmotor angetrieben. Damit ist das CAS komplett von der Motordrehzahl entkoppelt und kann flexibel und bedarfsgerecht angesteuert werden. Die hohe Effizienz sowie die bedarfsgerechte Auslegung des Gesamtkühlsystems führen zu einer Reduktion der benötigten Antriebsleistung um bis zu 70 Prozent (Vergleich Standardlüfter). Der insgesamt niedrige Geräuschpegel durch Fendt iD, die minimierten Lüfterdrehzahlen sowie die geringen Spaltmaße an der Hülse ergeben ein sehr

niedriges Geräuschniveau sowohl außerhalb als auch in der Kabine und sorgen dadurch für ein angenehmes Arbeiten auch bei Vollast.

Die angepasste Hochleistungshydraulik

Der neue Fendt 1000 Vario verfügt optional über eine Hochleistungshydraulik mit zwei hocheffizienten und voneinander unabhängigen hydraulischen Kreisen. Zwei autonome Axialkolbenpumpen können bedarfsgerecht Ansprüche an unterschiedliche Durchfluss- und Druckniveaus in den beiden Hydraulikarbeitskreisen erfüllen. Der Volumenstrom der Regelpumpe 1 liegt bei 220 l/min, der bei Regelpumpe 2 bei 210 l/min. Dadurch kann ein Anbaugerät mit zwei Verbrauchern, die unterschiedliche Ansprüche an Durchfluss und Druckniveau haben, von je einer Pumpe angesteuert werden. Die Pumpen fördern dank integrierter Druckbegrenzungsventile in ihrem Arbeitskreis bei entsprechendem Druck immer bedarfsgerecht die passende Menge Öl. Damit ist auch die hohe Hydraulikleistung auf das Fendt iD Niedrigdrehzahlkonzept perfekt abgestimmt.

Sind Sie jetzt auch von dem Fendt 1000 Vario so überzeugt wie wir, dann stimmen Sie für ihn ab. Er ist ein Kandidat beim Publikumspreis „Maschine des Jahres“. Also, Abstimmen, Pick-up gewinnen unter: <http://www.agrarheute.com/abstimmen-pick-up-gewinnen-heute-fendt-1000-vario>

Noch mehr Impressionen unter www.fendt.tv



In vier Modellen ab der Agritechnica 2015 erhältlich:
Fendt 1038 Vario (380 PS), 1042 Vario (420 PS), 1046 Vario (460 PS) und 1050 Vario (500 PS).



„pull-in-turn“-Effekt: Durch den variablen Allrad zieht das Vorderrad den Traktor in die Kurve und reduziert den Wendekreis zusätzlich um zehn Prozent bzw. 1 Meter.



„Wir sind mit der kompletten Mannschaft für Sie da!“

Seit 1998 arbeitet der gebürtige Rheinländer bei Fendt. Seit 2012 ist er der Vorsitzende der AGCO/Fendt Geschäftsführung.

Peter-Josef Paffen kennt man als Vorsitzenden der AGCO/Fendt Geschäftsführung. Der gebürtige Rheinländer kam 1998 zu Fendt nach Marktoberdorf ins Ostallgäu. Anfangs war der Diplom-Ingenieur für die Internationale Koordination des Produktmanagements für Fendt Traktoren im Forschungs- und Entwicklungszentrum zuständig. Sehr bald stieg er in die Geschäftsführung auf. Er trieb den Ausbau der Standorte Marktoberdorf und Asbach-Bäumenheim voran. Im September 2012 ging in Marktoberdorf das „modernste Traktorenwerk der Welt“ in Betrieb. Vor der weltweit größten Messe für Landtechnik, der Agritechnica, möchten wir von ihm wissen, was man von Fendt erwarten kann.

Gleich zu Anfang ein ernstes Thema: Es geht um die Marktlage. In den letzten 1 ½ Jahren zeichnen sich für alle Landtechnikhersteller Rückgänge im Verkauf ab. Wie geht Fendt damit um?
Die Marktlage entspricht unseren Erwartungen. Unsere Budgets in den einzelnen Ländern haben wir im Vorfeld schon genau darauf abgestimmt. Wir werden unsere gesteckten Ziele erreichen und haben gute Chancen, mit dem Rückenwind einer guten Agritechnica sogar etwas mehr zu machen. Wenn Sie meine Einschätzung zum kommenden Jahr wissen wollen, dann nehme ich wahr, dass gerade die Politik weltweit sehr unterschiedliche Signale sendet, die schwierig zu interpretieren sind. Deshalb nehme ich heute an, dass wir uns 2016 in einem ähnlichen Bereich wie dieses Jahr bewegen werden.

Die zweite Jahreshälfte bietet auch Chancen zur Erholung.

Herr Paffen, wir stellen in dieser Ausgabe zum ersten Mal den neuen Fendt 1000 Vario in seinen technischen Details vor. Wie sehen Sie die Bedeutung des neuen Fendt Großtraktors?

Der Fendt 1000 Vario ist die Traktorenbaureihe, die unser Kundenklientel von Großkunden und Lohnunternehmern seit einiger Zeit von uns fordert. Wir haben ja schon in den letzten Jahren durchsickern lassen, dass so eine Maschine kommen wird. Jetzt ist es soweit! Mit dem Fendt 1000 Vario setzen wir einen neuen Technologie-Standard. Denn der Traktor ist nicht nur eine Leistungssteigerung, sondern eine komplette Neuentwicklung. Ferner ist er das



größte Einzelprojekt, was Fendt, aber auch AGCO jemals in ihrer bisherigen Geschichte entwickelt haben. Die ersten Resonanzen aus dem Markt sind fantastisch. Das wird unser gesamtes Geschäft positiv beeinflussen. Sogar ganz „alte Hasen“ aus der Agrarpresse haben uns bestätigt, dass sich mit dem 1000 Vario durch die Niedrigdrehzahltechnologie ein ganz neues Fahr- und Arbeitsgefühl einstellt. Dieser Schlepper bringt Fendt in der Spitzenposition der Profi-Maschinen noch weiter voran.

Auf der letzten Agritechnica hat Fendt erstmals den Fendt Katana 85 vorgestellt. Dieses Jahr ist er in die Serienproduktion gegangen. Wie läuft das Feldhäcksler-Geschäft?

Das Produkt ist sehr gut und auch draußen im Wettbewerb anerkannt. Wir können hier vor allem mit Häckslerqualität und Leistung punkten. Wir haben jetzt zwei Modelle, die im oberen Leistungsbereich liegen. Die Marktanteile, die wir mit diesen zwei Modellen erreicht haben, sind in Ordnung. Wir sind jetzt an dem Punkt, wo unser Vertriebsnetz mit dem jetzt kompletten Produktangebot seine Leistungsfähigkeit am Markt demonstrieren wird. Die Katana-Familie ist hier eine Schlüsselmaschine mit großem Potential, die Fendt Marktposition weiter auszubauen.

Des Weiteren wird Fendt sein Full-Line-Programm mit Geräten der Futtererntetechnik wie Mähwerken,

Zettern, Schwadern und Ladewagen zur Agritechnica 2015 erweitern. Was führte zu dieser Entscheidung?

Ziel ist nachhaltiges Wachstum und Stärkung unseres professionellen Händlernetzwerks über die gesamte EAME-Region. Wir wollen wachsen. Dazu benötigen wir 100%ige Fokussierung auf unsere Marke. Der Vertriebspartner benötigt das Komplettangebot aus einer Hand. Das stellen wir ihm mit der Ergänzung der Futtererntetechnik zur Verfügung. Die neuen Anbaugeräte kommen übrigens aus einer richtigen AGCO-Schmiede: Aus dem Kompetenzzentrum für Futtererntetechnik in Feucht bei Nürnberg. Die besten Experten arbeiten hier an der Lösung unserer Forderungen.



Fendt erweitert sein Full-Line-Programm um Futtererntetechnik: Fendt Cutter (Trommelmäherwerke), Fendt Slicer (Scheibenmäherwerke), Fendt Twister (Heuwender) und Fendt Former (Kreiselschwader). Nicht mit im Bild: Der Fendt Ladewagen VarioLiner. Er steht auf der Agritechnica 2015, Fendt Stand Halle 20.



Peter-Josef Paffen hat den Prototypen des Fendt 1000 Vario im Feld persönlich getestet. Sein Urteil: Mit diesem Traktor setzt Fendt einen neuen Technologie-Standard.

FUSE
Connected Services

Der Kunde fragt sich natürlich, warum erweitert Fendt sein Programm um Futtererntetechnik?

Die ganz einfache und logische Erklärung ist, wenn wir ein leistungsfähiges Vertriebsnetzwerk haben wollen, dann brauchen wir ein zu 100 Prozent fokussiertes Netzwerk auf die Marke Fendt. Und um dieses zu generieren brauche ich ein breites Produktprogramm. Jeder Kunde weiß: Auch der beste Händler muss sich spezialisieren, um den komplexen Maschinen gerecht zu werden.

**Jeder Kunde weiß:
Auch der beste Händler
muss sich spezialisieren.**

Das zweite Thema, das im Rahmen der Entwicklung der Landtechnik mitschwingt, ist das Thema Vernetzung. In etwa so: Der Schwader redet mit dem Traktor, der mit dem Hof-Rechner kommuniziert und den Häcksler herbeiruft. Das klingt heute noch futuristisch, wird aber in den nächsten Jahren an Bedeutung gewinnen. Und wenn ein Händler, der ja direkt mit dem Kunden im Kontakt steht, erfolgreich sein möchte, dann kann er nur in einem System leistungs-

Der Fendt Chef höchstpersönlich nimmt immer alle neuen Produkte in Augenschein. Er kennt sich aus, denn er ist auch gelernter Landwirt und kommt vom Hof.

fähig sein. Der Handel kann nicht parallel in drei verschiedenen Welten leben. Das ist zu aufwändig. Und somit bieten wir dem Handel ein breites Produktprogramm, das in Zukunft mit dem Fuse Connected Service miteinander vernetzt werden kann.

Das heißt: Es gibt mehr Fendt Produkte. Was können die Kunden noch auf der Agritechnica von Fendt erwarten?

Wir werden auf unserem Stand so viele Neuheiten wie noch nie präsentieren. Alles verraten wir heute natürlich noch nicht. Die Messebesucher können zum einen die Fendt Technik live sehen und fühlen, zum anderen aber auch direkt zum Wettbewerb vergleichen. Diesem Vergleich stellen wir uns gerne.



Was uns zudem wichtig ist, ist Dinge zu zeigen, die vielleicht morgen noch nicht vom Band laufen, aber einen Blick in die Zukunft zeigen. Wir möchten auch damit das Gespräch zum Messebesucher suchen. Wir werden zuhören, wie er diese Entwicklungen einschätzt, wo er die Prioritäten sieht und welche Ergänzungen er wünscht. Die Agritechnica ist für uns eine Kommunikationsplattform. Nutzen Sie diese Plattform, fordern Sie uns. Wir sind mit der kompletten Mannschaft für Sie da. Wir freuen uns auf eine rege Kommunikation. Nutzen Sie auch die Messeangebote, die wir für Sie bereithalten.

**Vielen Dank für das Gespräch.
Das Interview führten Manja
Morawitz und Sepp Nuscheler.**

FENDT

fendt.com



Ich fahre Fendt.

Fendt auf der Agritechnica 2015: Mehr Platz, mehr Maschinenvielfalt = noch mehr Fendt.

Vom 10.–14. November findet in Hannover wieder die Weltleitmesse für Landtechnik statt. Erstmals wird Fendt eine neu gebaute Halle beziehen: AGCO finden Sie jetzt in der brandneuen Halle 20, gegenüber dem Messeingang „Messe Nord“.

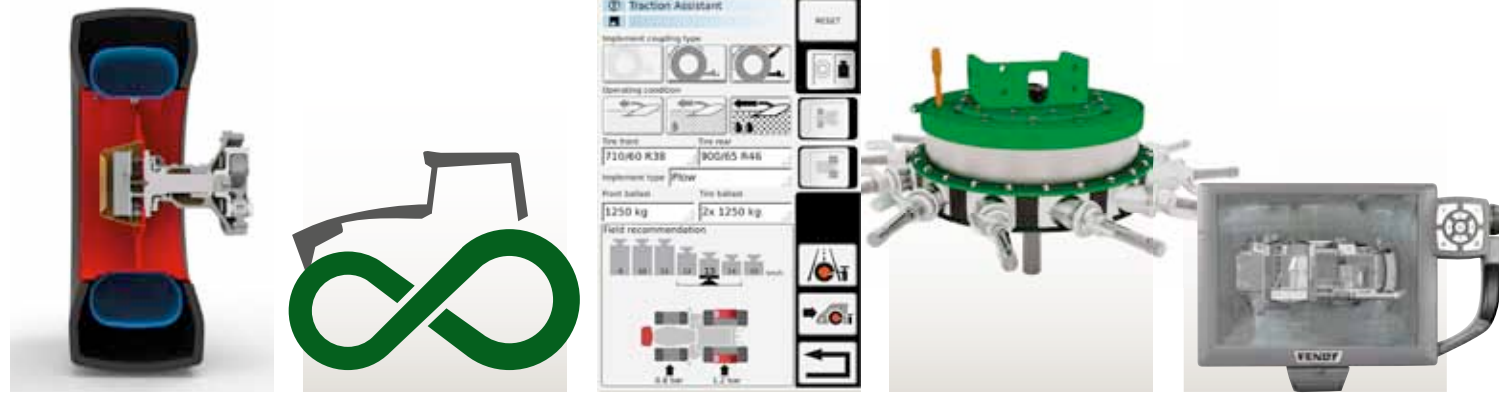
AGRITECHNICA 2015 Jetzt in Halle 20

Mit knapp 2.500 m² hat Fendt den größten AGCO-Stand, um sich als Full-Line-Hersteller mit dem gesamten neuen Produktprogramm zu präsentieren:

- Alle Traktorenbaureihen vom Fendt 200 Vario Schmalspurschlepper bis zum Messehighlight, dem neuen Fendt 1000 Vario
- Die neuen Feldhäcksler Fendt Katana 65 und Fendt Katana 85 mit der Abgasstufe Tier 4 Final und neuen technischen Features
- Die neue Erntetechnik mit Mähreschern und Pressen
- Die neue Fendt Futterbergetechnik mit Mähwerken, Zettern, Schwadern und dem neuen Ladewagen VarioLiner
- Das weiterentwickelte X-Concept inklusive einem elektrisch angetriebenen Schwader
- Brandneue Variotronic-Entwicklungen für noch mehr Präzision
- Das neue Gebrauchsmaschinenprogramm Fendt StarCertified – Fendt zertifiziert, wie ab Werk.

Und natürlich haben wir auch:

- Fendt Shop mit exklusiven Messemodellen
- Kundentheke mit der „Fendt Welt“ und Giveaways
- Modenschau mit neuen Fendt Outfits



Agritechnica 2015:

Fendt als Innovationstreiber der Landtechnik

Fendt verteidigt auf der Agritechnica 2015 seinen Ruf als Innovationstreiber der internationalen Landtechnikbranche. So gab die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) am 9. September 2015 auf der Informationsbörse in Hannover bereits im Vorfeld die Medaillenvergaben bekannt. Die von der DLG eingesetzte, neutrale Expertenkommission hat Fendt eine Goldmedaille und vier Silbermedaillen zuerkannt.



Fendt VarioGrip Pro – Traktorreifen schnell für Straßenfahrt gefüllt

DLG-Jury: „Trotz unbestritten vieler Vorteile, haben Reifendruckregelungen den Nachteil, dass die Wiederbefüllung der Reifen vor einer Straßenfahrt teilweise lange Zeit in Anspruch nimmt. Beim Fendt „VarioGrip Pro“ befindet sich im Innern des neu entwickelten Reifens des Traktors ein zweiter Hochdruckreifen, der als Druckspeicher für die schnelle Reifendruckanpassung dient. Zur Druckluftversorgung genügt eine einfache Drehdurchführung, über die der Innenreifen kontinuierlich gefüllt gehalten wird. Sowohl die Schaltenergie der Ventile als auch die Energie für die Drucksensoren und die Steuerimpulse werden innerhalb der Achse induktiv übertragen. Auf zusätzliche Luftpresler, Druckbehälter und Druckluftsteuerleitungen kann verzichtet werden. So kann der Reifeninnendruck durch den direkten Druckaustausch innerhalb von 30 Sekunden von 0,8 auf 1,8 bar erhöht werden, ohne die Motordrehzahl zu ändern. Durch die schnelle Luftdruckanpassung reduziert sich die Fahrzeit und die Befahrung des Feldes mit bodenschonendem niedrigem Luftdruck wird möglich.“



Fendt VarioDrive – Antriebsstrang Antrieb neu definiert

DLG-Jury: „Wachsende Motorleistungen und weiter nötige Effizienzsteigerungen machen ein Überdenken der bisherigen Antriebsstrangkonzeppte nötig. Das innovative Antriebsstrangkonzeppt Fendt VarioDrive sorgt für eine kontinuierliche Drehzahlanpassung zwischen Vorder- und Hinterachse. So wird unnötiger Schlupf und eine ungewollte Verspannung des Antriebsstrangs in allen Fahrsituationen vermieden. „pull-in-turn“ sorgt für einen verkleinerten Wendekreis. Die Abkopplung des Vorderachshydropotors bei höherer Fahrgeschwindigkeit verbessert die Effizienz des Antriebs, niedrige Getriebeeingangsdrehzahlen sorgen für eine weitere Effizienzsteigerung. So werden der Gesamtwirkungsgrad der Leistungsübertragung verbessert, Blindleistung vermieden und der Boden geschont.“



Fendt Grip Assistant Keine Qual bei der Wahl

DLG-Jury: „Da (zu) viele Fahrer nicht wissen, dass neben dem Reifeninnendruck auch Ballastierung und Fahrgeschwindigkeit einen großen Einfluss auf die Zugkraftübertragung haben, wird auch bei Reifendruckregelungen oft nur zwischen Feld- und Straßeneinstellung gewechselt. Hier hilft der Fendt Grip Assistant. Das System schlägt dem Fahrer die optimale Fahrgeschwindigkeit und den passenden Reifeninnendruck bei gegebener Ballastierung oder optimaler Ballastierung und Reifeninnendruck bei gewünschter Fahrgeschwindigkeit vor. Der Fahrer muss dazu lediglich die Art der Geräteanhangung, die Art des Gerätes und die Bodenbeschaffenheit am Varioterminal auswählen. In Verbindung mit der Reifendrucksteuerung stellt sich der passende Reifeninnendruck für das Feld und für die Straße automatisch ein. So wird eine optimale Einstellung für höchste Bodenschonung und effiziente Zugkraftübertragung automatisch erzielt.“



Integralantrieb für Fendt Former 12555X – Kreiselschwader elektrisch antreiben

DLG-Jury: „Der Antrieb von Kreiselschwadern erfolgt bislang mechanisch über die Gelenkwelle oder hydraulisch. Der Fendt Integralantrieb bietet erstmals einen kompakten elektrischen Torqueantrieb, der direkt in die Schwaderglocke integriert ist. Jeder Motor wird über eine eigene Leistungselektronik unabhängig geregelt, was eine automatische Überlastregelung und einen Schnellstopp ermöglicht. Jeder Kreiselschwader kann separat drehzahlgesteuert werden und ist dadurch auf die speziellen Erntebedingungen direkt einstellbar. Der notwendige spezifische Energieverbrauch ist über den Direktantrieb niedriger.“



Fendt 360°-Mährescherkamera für X-/P-Serie – Digitale bildgebende Technologien: Neue Dimensionen zur Fahrerassistenz und Sicherheit

DLG-Jury: „Die Nutzung bildgebender Systeme zur Erfassung des Umfelds einer landwirtschaftlichen Maschine bietet durch die digitale Bildverarbeitung erweiterte Anwendungspotenziale und deutliche Verbesserungen gegenüber Lösungen, die sich auf rein visuelle Darstellungen beschränken. Ab Werk maschinenintegrierte Lösungen können nun durch die Verarbeitung digitaler Bilder den Blickwinkel des Fahrers aus verschiedenen Perspektiven deutlich erweitern oder zusätzliche Informationen in das Bild sowie Bildverarbeitungsalgorithmen integrieren. Die Verwendung mehrerer Kameras eröffnet den Rundumblick, das heißt die 360°-Darstellung der Landmaschine und deren Umfeld aus verschiedenen Perspektiven inkl. Draufsicht. Die Aspekte Sicherheit, Fahrerunterstützung und Automatisierung erhalten durch diese Innovationen neue Impulse.“



Premiere zur Agritechnica 2015:

Junge gebrauchte Fendt Fahrzeuge: Zertifiziert, wie ab Werk

Fendt Traktoren erzielen seit Jahrzehnten auf dem Gebrauchtmachinesmarkt mit Abstand die höchsten Preise. Das ist der beste Beweis für die hohe Produkt- und Servicequalität rund um Fendt. Käufer von gebrauchten Fendt Maschinen erwarten eine überdurchschnittliche Gesamtwirtschaftlichkeit auch im fortgeschrittenen Alter. So sind Vario-Traktoren jenseits der 20.000 Betriebsstunden keine Seltenheit. Zum Beispiel der Fendt 926 Vario, Baujahr 2001 in Thüringen, der in 14 Jahren knapp 27.000 Betriebsstunden und rund 65.000 Kilometer Fahrleistung pro Jahr mit dem Originalgetriebe und

Originalmotor gelaufen ist. Besser geht's nicht. Ab der Agritechnica 2015 gibt es von Fendt und den Fendt Vertriebspartnern ein neues Zertifikat für technisch einwandfreie und qualitativ hochwertige junge gebrauchte Fendt Maschinen wie zum Beispiel Leasing-Rückläufer: *Fendt StarCertified*. Fendt Traktoren, Mährescher oder Häcksler mit dem neuen Qualitätssiegel *Fendt StarCertified* haben beim Vertriebspartner eine umfassende intensive Prüfung – bei Traktoren über 200 Punkte – durchlaufen und erhalten ein Jahr Gewährleistung mit dem Kauf. Danach kann der

Fendt Kunde die Gewährleistung im Rahmen des *Fendt StarWarranty*-Programms bis zu einem Maschinenalter von acht Jahren bzw. 8000 Betriebsstunden bei Fendt Traktoren verlängern. Bei den Fendt Mähreschern und Feldhäckslern ist die *Fendt StarWarranty* bis 5 Jahre bzw. 3.000 Betriebsstunden verlängerbar. Zertifizierte Fendt Erntemaschinen verfügen zudem über einen Verschleißteilzustand, mit dem Fendt Kunden die anstehende Saison entspannt angehen können. So fahren Fendt Kunden gebrauchte Fendt Maschinen mit Qualitätsstandards, wie ab Werk.

Begreifen durch Anfassen – neues Fendt Trainingszentrum für Technik

In einem modernen Rundgebäude mit Solarpanelen hat vor einem Jahr das neue Internationale Fendt Trainingszentrum für Technik seinen Betrieb aufgenommen. Das neue Zentrum bietet die Möglichkeit einer umfassenden Aus- und Weiterbildung in Theorie und Praxis rund um die Fendt Technik.

„Die Gewährleistung eines professionellen Service vor Ort auf allen internationalen Märkten ist die wichtigste Voraussetzung für ein positives Image und das weitreichende Vertrauen in die Marke Fendt“, sagt Peter-Josef Paffen, Vorsitzender der AGCO/Fendt Geschäftsführung. Bis zu sechs Gruppen können von den gut ausgebildeten technischen Trainern gleichzeitig unterrichtet und praktisch geschult wer-

den. Damit bietet das Trainingszentrum Kapazitäten für mehr als 2.000 Teilnehmer pro Winterhalbjahr. In Kleingruppen wird das Theoriewissen über professionelle Fehlersuche und Reparatur von Baugruppen, Motoren und Getriebe vermittelt. Im Anschluss daran erhalten die Schulungsteilnehmer die Möglichkeit, das Erlernte direkt an der Maschine praktisch zu testen. Es werden vor allem Landmaschinenmechaniker, Gesellen und Facharbeiter in der Reparatur der Landmaschinen geschult. Aber auch Meister erhalten im Fendt Trainingszentrum Weiterbildungen über landtechnische Neuerungen und Elektronik. Zum neuen Zentrum gehört eine beheizte Halle mit insgesamt fünf Abteilen, welche jeweils in zwei Abschnitte

unterteilt werden können. Verschiedenste Fendt Baureihen sind zu Lehrzwecken in den Abteilen aufgebaut. Außergewöhnlich am neuen Trainingskonzept sind die getrennten Traktorenkomponenten bei voller Funktionsfähigkeit der Baugruppen. So wird im vorderen Abteilabschnitt die komplette Kabine aufgebaut, während im hinteren Abteil der voll funktionsfähige Schlepperrumpf steht. Beide Teile des Traktors sind an den Schnittstellen durch Hydraulikschläuche und Elektronikleitungen miteinander verbunden, sodass die Maschine gestartet und im laufenden Betrieb getestet werden kann. Dieses einzigartige Konzept erlaubt dem Trainer die Aufgaben ohne störende Motorengeräusche zu erklären, bevor die Schulungsteilnehmer zur „Fehlerfindung“ direkt an der Ma-



schine übergehen. Dabei sind mit Absicht Fehler eingebaut, die die Trainingsteilnehmer auch in der Werkstatt vorfinden könnten. „Die Räumlichkeiten bieten genug Platz, um mit den Teilnehmern unge-

stört und konzentriert zu arbeiten. Zudem sind die Büros hell und die Raumaufteilung modern – so, wie man sich heute einen Arbeitsplatz wünscht“, freut sich Karl Ambros, Leiter des Kundendienstes.

Qualität in PS: Dreihundertneunzig und eine Pferdestärke

Seit zwei Jahren arbeitet Liesa Repetzki in der Schröder Landtechnik GmbH in Friedland, wo sie leistungsstarke Landmaschinen dirigiert. Außerdem ist die gebürtige Vorpommerin aktive Reiterin. Ohne Ehrgeiz, Zielstrebigkeit und Disziplin ist das nicht zu schaffen.



Ein ehrliches und geradliniges Auftreten gegenüber den Kunden ist für eine langfristige Zusammenarbeit eine wichtige Grundlage.

Bunte Hindernisse stiften Abwechslung auf dem grauen Reitplatz. Hinter dem Holzzaun schirmen Bäume das Treiben von der Straße ab. Aber es ist ohnehin nicht viel Verkehr auf der L 312 von Friedland nach Heinrichswalde in den idyllischen Brohmer Bergen der Uckermark. Ein Reiter-Pferd-Paar zieht einsam seine Runden. Trainer Jürgen Dierlich sieht aufmerksam zu, wenn der braune Wallach über die Cavalettis trabt. Ab und zu gibt der Inhaber des hier ansässigen Reit- und Zuchtbetriebes Kastanienhof ein paar Hinweise.

Es ist Frühling. Im Sommer will Liesa Repetzki mit dem Trakehner Simon ihr erstes gemeinsames



Springen macht ihr und dem Trakehner-Wallach Simon großen Spaß. Das war nicht immer so, erklärt Liesa: „Dass ich mich überhaupt an einen Sprung herantraue, war vor einem halben Jahr noch undenkbar. Aber Jürgen Dierlich und mein Pferd haben mich mit ihrer Geduld überzeugt.“

Springturnier bestreiten. „Noch vor einem halben Jahr war das undenkbar“, lacht sie und freut sich inzwischen sichtlich auf die Herausforderung. Dabei tätschelt sie Simon, der eigentlich „Donar“ heißt, freundschaftlich den Hals. Die junge Frau legt viel Wert auf Qualität, egal ob im Sport oder bei der Arbeit. Schon geht es weiter, und sie überspringen das Hindernis mit den orange-blauen Stangen, den Farben des Pferdesportvereins Kastanienhof. „Gut“, nickt jetzt auch Steve Müller. Liesas Freund steht mit am Parcoursrand. Er ist Landwirt, bewirtschaftet mit

**Ein paar Runden
auf dem Mährescher mitfahren
war schon als Kind Pflicht.**

seinem Vater Herbert Müller einen 700ha-Betrieb mit 140 Mutterkühen. Dass sie Fendt Traktoren fahren, vier Stück an der Zahl, und den Service des AGCO-



Liesa Repetzki ist sowohl in der Landtechnik als auch auf dem Reitplatz zu Hause.



Landwirtssohn Steve Müller begleitet seine Freundin Liesa Repetzki nicht nur im artverwandten Beruf. Hin und wieder verbringt er auch einen Sonntagnachmittag auf dem Reitplatz.



Das Training neben dem Beruf erfordert viel Zeit, ist aber für die Verkaufsberaterin ein perfekter Ausgleich.

Vertriebspartners in Friedland nutzen, würde sich da fast von selbst verstehen, ist aber schon seit 15 Jahren so.

Landwirtschaft von der Pieke auf gelernt

Liesa Repetzki gehört zu den wenigen weiblichen Verkaufsberaterinnen im Landtechnikbereich. Sie arbeitet seit gut zwei Jahren bei der Schröder Landtechnik GmbH. „Natürlich gibt es immer noch erstaunte Gesichter, wenn ich in einem Fendt Trecker mit 390 PS oder einem Mähdrescher daherkomme“, kommentiert sie locker. Es stört sie nicht. Wichtig ist ihr dagegen, dass sie von ihren männlichen Berufskollegen anerkannt wird und alle an einem Strang ziehen. Egal, ob es um Arbeiten in der Werkstatt oder im Servicebereich geht. Gerade das macht sie und

Schon als Kind begeisterte sich Liesa für Pferde und für große landwirtschaftliche Maschinen.

die Mannschaft aus insgesamt achtzehn Mitarbeitern erfolgreich. Das Fachwissen für die Landwirtschaft lernt die junge Frau von der Pieke auf: In der Peene-land Agrar GmbH Hohendorf und der GbR Marquardt in Groß-Ernsthof. Da das Interesse für Pflanzenbau und Technik überwiegt, entschließt sie sich nach ihrem Masterabschluss in der Agrarwirtschaft an der Fachhochschule Neubrandenburg, im August 2014 ganz bei Schröder einzusteigen. Bis dahin hat sie ihr Studium und den Reitsport durch einen Nebenjob in der Niederlassung finanziert.

Auf dem Reitplatz trainiert nun eine zweite Reiterin. Jede arbeitet konzentriert mit ihrem Tier. In dem familiären Umfeld, das die Familie Dierlich in dem Reitstall geschaffen hat, fühlt sich offensichtlich nicht nur die Landtechnikerin wohl. Bereits als Kind begeistert sich Liesa Repetzki sowohl für Pferde als auch für große landwirtschaftliche Maschinen. Ein paar Runden auf dem Mähdrescher im Sommer mitfahren war Pflicht. In ihrer Ausbildungszeit liebte die ehemalige Groß-Ernsthöferin es, frühmorgens, wenn der Tag gerade erwacht, mit einer Landmaschine ins Feld zu fahren. „Man mag es Bauernidylle oder Romantik nennen, für mich ist es einfach faszinierend“, schwärmt die 26-Jährige. Natur und Wetter, Böden und Bestände, Aussaat und Ernte – das sind ohnehin Themen, für die sie sich interessiert. Dafür legen die landwirtschaftlich geprägte Region, die wilde Landschaft nahe der Ostsee und der Insel Usedom, in der sie aufwuchs, den Grundstein.



Das Arbeitsklima stimmt: Liesa Repetzki zwischen einem Teil ihrer Kollegen am Standort Friedland der Schröder Landtechnik GmbH. Jan Schulze Zumhülsen (2.v.l.), Fendt Werksbeauftragter für den Geschäftsbereich ISU arbeitet eng mit ihnen zusammen.



Nach dem Training



Auch die Arbeit am Computer gehört zu ihrem Job.

Nichts ist von der Stange

Das Training ist zu Ende. Entspannt schreitet der 16-jährige Braune über den Platz, schnauft, und macht seinen Hals ganz lang. „Selbst, wenn ich auf dem Weg zum Stall noch nicht hoch motiviert bin, weil der Tag vielleicht lang oder nicht ganz zufriedenstellend war, kann ich alles um mich herum vergessen, wenn ich auf meinem Pferd sitze. Dann dreht sich die Welt andersherum!“, erklärt sie zufrieden. Das ist es, was sie an ihrem Sport so schätzt: Er ist der Gegenpol zu ihrem geschäftigen Job. An dem wiederum mag sie den Kontakt zu den landwirtschaftlichen Kunden. Keiner ist wie der andere, jeder hat seine Erwartungen, Pläne und seinen eigenen Charakter. Es gibt unterschiedliche Betriebsphilo-

sophien und Arbeitsweisen. Und überhaupt, nur mithilfe der unzähligen technischen Möglichkeiten lassen sich manche Aufgaben erst realisieren. Aber gerade das macht die Sache für die studierte Landwirtin so spannend. „Eigentlich gibt es kaum Standardlösungen. Jedes Unternehmen benötigt seine individuelle Beratung und technische Ausstattung. Nichts ist von der Stange. Dies gemeinsam mit unseren Kunden herauszufinden, ist zwar manchmal eine echte Herausforderung, aber immer wieder eine einzigartige Aufgabe“, fasst Liesa zusammen, die nun von ihrem Pferd abgestiegen ist. Sie sattelt es ab, führt es in den Stall und gibt ihm seine Belohnungsmöhre. Morgen früh ab 7 Uhr wird sie sich wieder landtechnischen Themen widmen.

Familienunternehmen auf starken Säulen



Gleich am Eingang zum Büro steht Broeders stattliche Sammlung von Fendt Modellen.

Schon im Jahr 1881 ziehen Mönche aus Nordfrankreich nach Berkel-Enschot. Sie gründen das Trappistenkloster Koningshoeven. Da die Heideböden für den Ackerbau zu karg sind, beginnen die Trappisten Bier zu brauen. Es entsteht die Brauerei La Trappe. Eine wichtige Einkommensquelle, denn nach alter Tradition müssen sich Mönche ihren Lebensunterhalt selbst verdienen. Das ist bis heute so geblieben. Dazu entwickelt sich im Laufe von über 130 Jahren um Berkel-Enschot herum, in der heutigen niederländischen Provinz Nordbrabant, eine moderne Landwirtschaft.

Auf hervorragende Qualität achten

Die Getreideernte ist fast abgeschlossen. Marco Broeders kauft jetzt Heu und Stroh von Landwirten ein. Dabei achtet der Holländer streng auf eine hervorragende Qualität. „Das Heu muss frei von giftigen Pflanzen wie dem Jakobskreuzkraut oder verletzenden Disteln sein“, erklärt der Geschäftsführer der



Broeders VOF (OHG). Das Gelände des Lohnunternehmens erstreckt sich hinter einer dichten grünen Hecke, die es von der Straße von Tilburg nach Moergestel trennt. Dahinter stehen das Bürogebäude und eine breite, hohe Maschinenhalle mit grünem Giebel. Alles sieht tiptopp gepflegt aus.

Marcos Unternehmensphilosophie: »Immer sein Bestes geben!«

Das gilt auch für das reetgedeckte Wohnhaus von Marco Broeders und seiner Lebensgefährtin Miranda van Korven, das links neben dem Firmengelände steht. Ihre drei Kinder sind jetzt in der Schule. Zeit für die Mutter, um Arbeiten im Büro zu erledigen. Auch Marco sitzt jetzt, wie jeden Vormittag, an seinem Schreibtisch, um sich um den Ein- und Verkauf zu kümmern oder sich über den Markt zu informieren.

Das Unternehmen Broeders, eine Gesellschaft für Futterhandel und Lohnarbeit im niederländischen Berkel-Enschot, hat mehrere Standbeine. Neben Dienstleistungen für Landwirte gehören auch die Kartoffelindustrie und eine Brauerei zu seinen Auftraggebern.



v.l.: Marco und Arjan Broeders, Mitarbeiter Robert van der Bruggen und Auszubildender Max van Bijsterveldt vor dem Fendt 722 Vario. Der Traktor ist mit dem Spurführungssystem Fendt VarioGuide ausgestattet.

Sein Fahrer Koen de Bruin ist derweil schon unterwegs und erledigt verschiedene Transportarbeiten. Am Nachmittag wird auch der Chef sich auf den Weg zu seinen Kunden begeben.

Immer sein Bestes geben!

Auf einem Milchbauernhof aufgewachsen, hat Marco Broeders schon früh Interesse für die Landwirtschaft. Kein Wunder also, dass er eine Landbauschule besucht und 1989, gleich nach seinem Abschluss, eine eigene Firma gründet. Damals besitzt er lediglich einen Schaufelbagger, mit dem er Lohnarbeiten ausführt. „Das Unternehmen wuchs kontinuierlich. Wir schafften uns weitere landwirtschaftliche Maschinen an. Umstände, wie die seit 1995 in den Niederlanden bestehende Injizierpflicht beim Gülleausbringen oder der steigende Bedarf beim Mais-

häckseln, halfen uns dabei. Denn nicht alle Landwirte können sich die dafür notwendigen Landmaschinen leisten. Und so sind wir gefragt“, argumentiert er. Entscheidend für den Erfolg ist aber auch seine Unternehmensphilosophie: „Immer sein Bestes geben!“ Dieser Anspruch schließt ein professionelles Auftreten beim Kunden, beispielsweise mit blitzblank geputzten Landmaschinen, ein. „Darunter sind mittlerweile sechs Fendt Traktoren“, sagt Broeders und zeigt auf drei schicke Schlepper, die ordentlich aufgereiht in der Maschinenhalle stehen. Die drei anderen sind bereits draußen im Einsatz. In der Halle befindet sich auch die Werkstatt. Sie ist das Reich von seinem Bruder Arjan. Der ein Jahr jüngere Landmaschinenspezialist ist für die Technik im Unternehmen verantwortlich.

Das Faible für Fendt Traktoren haben die beiden Brüder seit über 25 Jahren. Auf den Landbautagen, einer Landwirtschaftsmesse im niederländischen Hardenberg, begeistern sie damals die grünen Schlepper aus Deutschland. Grund genug für den Vater Henk Broeders, seinen Jungs jeweils zum 16. Geburtstag einen Fendt 300 zu schenken.

Zwei Sterne für Luxusfleisch von „Bief Select“

Gleich von der Werkstatt führt ein Weg hinüber auf das Nachbargrundstück. Dort stehen das Elternhaus und vier Bullenställe. Mächtige, fleischige Rinder der französischen Rasse „Blonde d'Aquitaine“ blicken neugierig aus den hellen Tiefstreu-Ställen. Bis zu 650 kg bringen sie auf die Waage. „Mein Vater hält hier 1.000 Bullen“, erklärt der hochgewachsene Mann freundlich und zeigt auf die Tiere mit dem gelben Fell: „Das alles ist Luxusfleisch für die Marke Bief Select, Qualitätsfleisch mit einem besonderen Geschmack, gesunder Farbe und ganz bestimmter Textur“, zählt er fachmännisch auf. Für die artgerechten Haltungskriterien werden Sterne vergeben, die dann auf der Verpackung im Supermarkt prangen. Die Höchstzahl von drei gibt es, wenn die Tiere ökologisch aufgezogen werden. „Ich habe zwei Sterne. So viele hat kein anderer konventioneller Bullenmäster in den Niederlanden“, beschreibt Henk Broeders stolz, der gerade über den Futtergang geschlendert kommt. Fürsorglich tätschelt der 65-Jährige seinen Schützlingen die Köpfe. Ihr Futterplan wird sorgfältig von ihm persönlich zusammengestellt. Darunter sind auch Kartoffelreste, die seine Söhne aus der Firma Agristo im nahegelegenen Tilburg holen. Das Unternehmen am Hauptsitz in Belgien ist unter anderem spezialisiert auf die Herstellung von Pommes. „1991

hat Agristo angefragt, ob ich Restprodukte von Kartoffeln an Tierhalter verkaufen will. Da habe ich nicht lange überlegt“, erinnert sich Marco freudig und konkretisiert: „Pro Jahr sind es 550 t Kartoffelschalen, die an Schweinehalter, und 400 t andere Kartoffelreste, die an Bullenmäster geliefert werden.“ So kommen neben den Lohnarbeiten für die Landwirte wie Bodenbearbeitung, Düngen und Ernten, die mit ihren effizienten Fendt Traktoren ausgeführt werden, immer wieder neue Standbeine dazu.

Schnell und effizient arbeiten

Zurück auf dem Hof, kommt Johan Hollanders in einer silbernen Limousine durch das Eingangstor gefahren. Der Mitarbeiter der Landtechnikabteilung der Firma Abemec in Veghel ist schon seit fast 20 Jahren Kundenbetreuer der Broeders. Damit ist er zuständig für den Verkauf der Fendt Technik. Er weiß,

Max van Bijsterveldt,
Auszubildender der Broeders.



Vater Henk Broeders kümmert sich sehr sorgfältig um seine Bullen der Rasse Blonde d'Aquitaine.



Das Trappistenkloster Koningshoeven in Berkel-Enschot, umringt von hohen Bäumen, sehr gepflegte Gärten und einer schönen Wasseranlage, ist die einzige Trappistenbrauerei in den Niederlanden. Weltweit gibt es nur sieben davon.



Robert van der Bruggen, der seit 13 Jahren für die Firma Broeders arbeitet, holt Biertreber aus der Brauerei La Trappe.

warum gerade sein Kunde Fendt Traktoren so schätzt: Sie leisten viele Arbeitsstunden, ohne hohe Reparatur- und Spritkosten zu verursachen. „Dieser Betrieb hat eine Vision: Sie wollen mit neuen, modernen Maschinen schnell und effizient arbeiten“, behauptet Hollanders, als er aus dem Auto steigt. „Außerdem sind Fendt Traktoren die schönsten“, lacht Arjan Broeders, der jetzt aus der Werkstatt kommt, um seinen Geschäftspartner zu begrüßen. Die Firma Abemec importiert seit 50 Jahren Fendt Landtechnik aus dem Allgäu in ihr Vertriebsgebiet nach Südholland. Inzwischen gibt es 18 Abemec-Werkstätten mit zirka 220 Mitarbeitern.

Ergänzungsfutter aus der Klosterbrauerei

Vom Hof aus zeigt Marco Broeders indessen auf die beiden spitzen, backsteinernen Türme des Trappistenklosters Koningshoeven, das gegenüber auf der anderen Straßenseite steht. Von Bäumen umgeben, recken sie sich in den Himmel. Auf ihren schiefer-



DAS BIER DER TRAPPISTEN

Damit sich der Hopfensaft auch „Trappisten-Bier“ nennen darf, muss er innerhalb der Mauern einer Trappistenabtei und unter Aufsicht von Mönchen gebraut werden. So will es die Regel. Das Bier der Marke La Trappe, aus der Brauerei im Trappistenkloster Koningshoeven, wird nach einer eigens dafür entwickelten Rezeptur hergestellt. Überdies verarbeiten die Mönche ausschließlich natürliche Grundstoffe wie Hopfen, Gerste und Hefe. Sogar das Wasser dafür stammt aus dem eigenen Brunnen. So werden unter der Marke „La Trappe“ fünf Spezialbiere angeboten: Blond, Dubbel, Tripel, Quadrupel und Witte Trappist heißen sie. Jedes davon hat seinen ganz besonderen, eigenen Geschmack und bestimmte Qualitäten. Wen wundert's? Die Klosterbrauerei Koningshoeven im niederländischen Berkel-Enschot ist eine von nur sieben Trappistenbrauereien auf der ganzen Welt und deshalb sind auch ihre Biere von spezieller Güte.



Marco Broeders in der Abfüllstation der Brauerei La Trappe.

grauen Dächern funkeln zwei Kreuze. Gleich darunter hängt an jeder Turmseite eine Uhr, deren schwarzes Zifferblatt mit goldenen Zahlenstrichen und Zeigern verziert ist. „Die Brauerei La Trappe gehört heute zwar zum Bierproduzenten Bavaria, wird aber immer noch von den Trappisten betrieben. Auch die Marke La Trappe ist geblieben“, erklärt er. Nur Ackerbau betreiben die Mönche heute immer noch nicht. Aber indirekt sind sie doch mit der Agrarwirtschaft verbunden. Sie verkaufen den Biertreber an Bullenmäster, den die Broeders ausfahren. Einen Teil des Bier-Nebenproduktes bekommen die Bullen von Henk Broeders.

Mehr auch unter www.broedersfourage.nl

Intelligente Vernetzung: Mit Fendt Variotronic Kosten sparen



Ressourcenschonend, kostensparend, qualitativ hochwertig und ertragssteigernd wirtschaften – die Anforderungen an die Landwirtschaft steigen ständig. Um ihnen gewachsen zu sein, setzen Agrarunternehmen immer mehr auf Präzisionslandwirtschaft.

Der AGCO-Konzern hat dazu die Strategie Fuse® Technologies entwickelt. Sie ermöglicht Landwirtschaftsbetrieben eine nahtlose Integration und Vernetzung ihres gesamten Maschinenparks. Dazu gehört das ganzheitliche Bedienkonzept Variotronic mit den Anwendungen VarioGuide, VarioDoc Pro, SectionControl, Variotronic^{TI} automatic und ISOBUS. Moderne landwirtschaftliche Unternehmen wie die Westfarm GbR im rheinländischen Geilenkirchen machen vor, wie sie mit diesen Technologien erfolgreich sind. Ein Fendt 724 Vario zieht mit einer Drillmaschine schnurgerade Spuren auf dem Feld. Die Sonne scheint. Der Wetterbericht aber sagt Regen voraus“. Deshalb müssen die Zuckerrüben

»Wir wissen, dass wir ohne VarioGuide eine Überlappung von bis zu zehn Prozent haben.«

schnell in den Boden. Vor fünf Jahren gründete Willi Jaeger, Landwirt im rheinländischen Geilenkirchen, gemeinsam mit Max Spies, Betriebsinhaber der Gutsverwaltung Hall, die Maschinengesellschaft Westfarm GbR. Die Landmaschinen der Westfarm werden nicht nur auf den eigenen Äckern, sondern auch bei der Bewirtschaftung von Flächen anderer Bauern eingesetzt. Insgesamt bestellen sie 650 ha mit



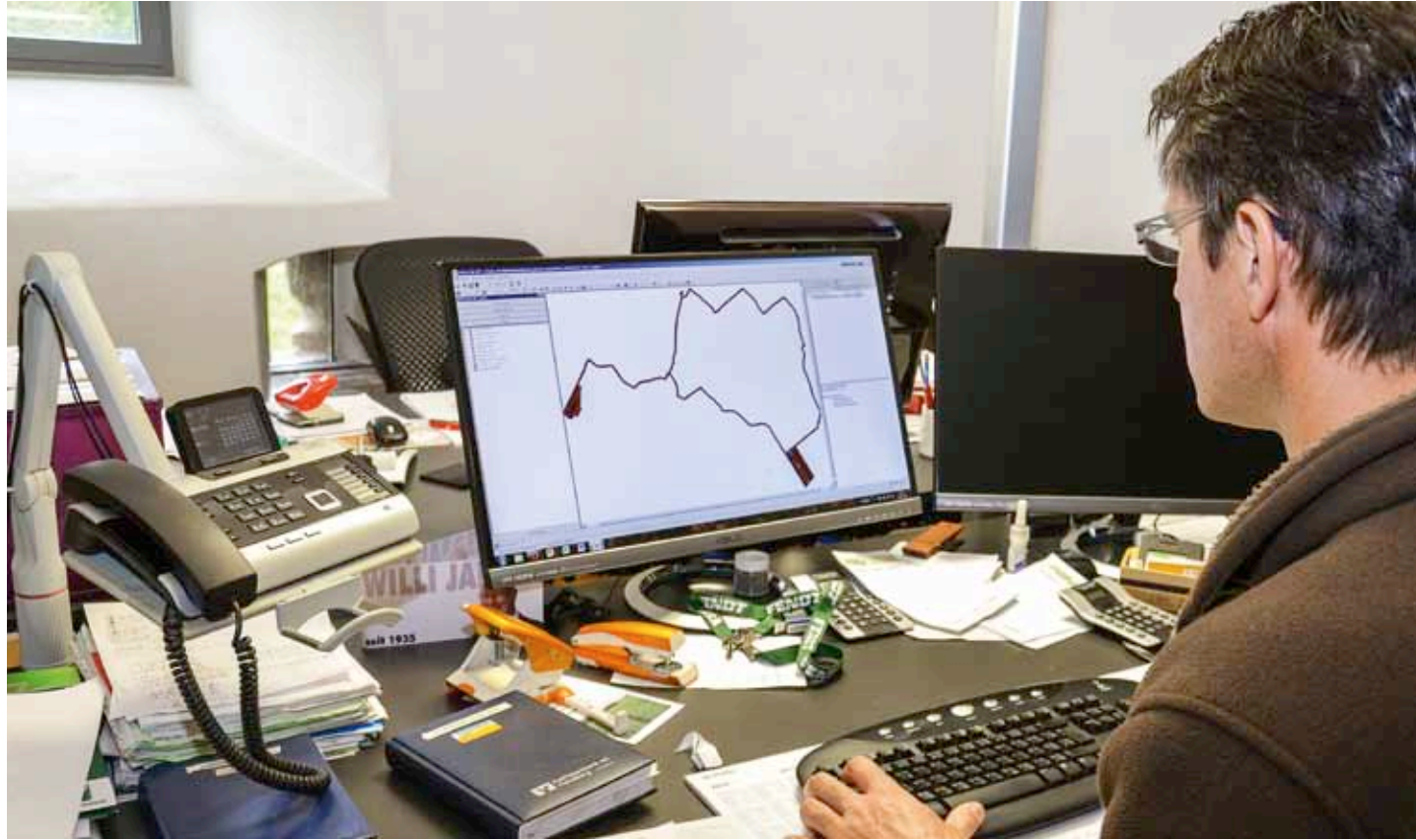
Landwirt Willi Jaeger (l.) und Josef Frey, Verwalter der Gutsverwaltung Hall. Seit einem Jahr setzt die Westfarm GbR für die Bewirtschaftung von 650 ha drei neue Fendt Traktoren ein, die mit VarioGuide RTK, VarioDoc Pro, Variotronic^{TI} automatic und der Teilbreitenschaltung SectionControl ausgestattet sind. Die Investition hat sich ihrer Meinung richtig gelohnt.

Zuckerrüben, Mais, Kartoffeln, Weizen, Dinkel, Gerste, Raps und Silomais. Auch Chicorée für die verarbeitende Industrie gehört zum Anbauprogramm.

„Alle Arbeitsabläufe stimmen wir gemeinsam ab. Aber wir überlegen dabei ständig, wie es noch besser laufen kann“, erklärt Willi Jaeger. Aus diesem Grund entschieden sie sich vor einem Jahr, drei neue Fendt Traktoren der Baureihen 700, 800 und 900 anzuschaffen. „Fendt Schlepper sind immer up-to-date, sehr modern, erledigen vielfältige Arbeiten, und überhaupt ist so eine Fendt Schlepperkabine ein richtig cooler Arbeitsplatz“, freut sich der studierte Landwirt. „Allerdings auch ein sehr anspruchsvoller! Um die technischen Möglichkeiten wirklich nutzen zu können, haben wir alle Mitarbeiter bei unserem Landmaschinenhändler Willi Becker, Würselen, schulen lassen.“ Der Fendt Vertriebspartner Willi Becker, der auch Mitglied im RTK-Verbund Rheinland eG ist, gab darüber hinaus eine ausführliche Einweisung, als die Schlepper auf den Hof kamen. Jaegers Erfahrung: Man muss nicht alles auf einmal können. Wichtig ist, dass man lernt, sich das nötige Detailwissen selbst zu erarbeiten, wenn es gebraucht wird. Der 724 Vario ist für Willi Jaeger die ideale Allround-Maschine. Sie lässt sich hervorragend in den zahlreichen verschiedenen Intensivkulturen, darunter Chicorée, Raps, Kartoffeln, Zuckerrüben, einsetzen, passt aber ebenso gut in die Hybridvermehrung von Gerste. Hier wie dort ist hohe



Rübenaussaat:
Willi Jaeger prüft, ob die Rübenpillen tief genug liegen und die Abstände von 20 cm stimmen.



Auf dem Computer im Büro sieht Willi Jaeger die Grenzen eines Schlags, die er zuvor mit einem Fendt Traktor, ausgerüstet mit VarioGuide, abgefahren und über GPS und RTK-Korrektursignal aufgenommen hat. Die Daten wurden von dem Fendt Terminal über das Mobilfunknetz an den Computer geschickt.

Präzision gefordert. Deshalb hat der Schlepper eine ganze Reihe unterstützender Systeme für den Fahrer zusätzlich an Bord: die automatische Spurführung VarioGuide RTK Ntrip, Variotronic^{TI} automatic, SectionControl und VarioDoc Pro.

Einsparung von 50.000 Euro im Jahr durch Variotronic

Lässt sich schon absehen, ob sich diese Extras lohnen? Willi Jaeger rechnet vor: „Wir wissen, dass wir ohne VarioGuide eine Überlappung von bis zu zehn Prozent haben. Das macht bei einer Arbeitsbreite von sechs Metern 50 bis 60 cm aus. Oder bei einer Gesamtfläche von 500 ha pro Gerät 50 ha, die in jeder Saison doppelt bearbeitet werden! Zehn Prozent Einsparung durch den Einsatz von VarioGuide sind allein schon etwa 50.000 Euro Einsparung im Jahr!“ Die gleiche Rechnung macht Jaeger bei den Arbeitserledigungskosten auf. Sie liegen in seinem Betrieb bei 600 bis 800 Euro/ha. Durch den Einsatz der Variotronic spart er hier ebenfalls zehn Prozent. Das sind 60 bis 80 Euro pro Hektar und Jahr. Auch der Einsatz von SectionControl lohnt sich. Die Teilbreitenschaltung vermindert

Doppelbehandlungen beim Spritzen, Düngen und dem Einzelkornsäen, reduziert also die Aufwandmenge der Betriebsmittel im Bereich von zwei bis fünf Prozent. „Allein das überzeugt uns, dass sich die Investition in die Variotronic sehr schnell rechnet“, resümiert er.

Keine Grenzlinien mehr suchen

In diese Rechnung noch gar nicht einbezogen sind die sogenannten „weichen“ Faktoren, wie die geringere Belastung für die Fahrer oder die umweltschonendere Arbeitsweise: Weniger Überfahrten bedeuten schließlich auch weniger Dieselverbrauch. Zudem werden Dünger und Pflanzenschutzmittel tatsächlich nur in den benötigten Mengen ausgebracht. Noch einen weiteren Vorteil nennt Willi Jaeger, der relativ klein strukturierte Flächen bewirtschaftet: Zur Frühjahrsbestellung musste er bisher sehr viel Zeit aufwenden, um die Grenzen seiner Schläge wiederzufinden. Immer wieder war es nötig, nach den Grenzsteinen zu suchen. „Die Grenzen der Felder können wir nun im Computer einspeichern. Wir verwenden als Korrektur das RTK-System. Dank des Korrektursignals arbeiten wir so

präzise, dass die einmal angelegten Fahrspuren immer an der gleichen Stelle sind. Wir können sie über Jahre hinweg verwenden. Das ist eine große Erleichterung im Vergleich zu früher. Statt mühsam Grenzen festzustellen, können wir einfach losfahren und arbeiten.“

VarioDoc: „Datenübertragung erfolgreich abgeschlossen!“

Die meisten Flächen liegen unmittelbar am Betriebsstandort. Sie sind berechnungsfähig. Aber der Boden auf dem Schlag, auf dem heute Zuckerrüben gedreht werden, ist tonig mit hohem Humusanteil und stellt seine Ansprüche an den Landwirt. „Wir wollen eine größtmögliche Genauigkeit. Nur dann können wir das Potenzial der Böden auch heben“, weiß Willi Jaeger. Präzision und moderne Technik – das lässt sich in einer Region mit relativ kleinen Strukturen nur über Kooperation und damit hohe Auslastung realisieren. Damit verbunden ist natürlich auch eine hohe Effizienz der Schlepper und der eingesetzten Mitarbeiter.

Was Willi Jaeger außerdem wichtig ist: Da er seit Kindesbeinen mit der Landwirtschaft verbunden ist, weiß er aus eigener Anschauung, wie wichtig der sorgsame Umgang mit dem Boden ist. „Wir bewirtschaften hier seit sehr langen Zeiten immer dieselben Felder. Deshalb ist für mich Nachhaltigkeit kein neomodischer Schnickschnack, sondern seit über 200 Jahren gelebte Tradition. Und jede Generation hatte neue technische Möglichkeiten, die Böden pfleglich zu behandeln.“

Am Terminal zeigt der Betriebsleiter, warum er die einfache, logische Bedienung der Fendt Technik besonders zu schätzen weiß. „Nehmen

wir an, wir hören jetzt auf mit der Aussaat auf diesem Feld. Dann gehe ich im Menü in den Punkt ‚Auftrag‘, wo die Arbeitsaufgabe hinterlegt ist. Hier wird mir angezeigt, dass wir 4,07 ha gedreht haben – von den insgesamt 8,28 ha, die im Auftrag stehen. Jetzt müssen wir eingeben, ob wir die Arbeit beenden oder nur pausieren. Vor dem Abspeichern überprüfe ich die Daten noch einmal, dann wird der Auftrag versendet.“ Das Terminal meldet nun: „VarioDoc:

»10% Einsparung durch VarioGuide Einsatz sind allein schon etwa 50.000 Euro Einsparung im Jahr!«

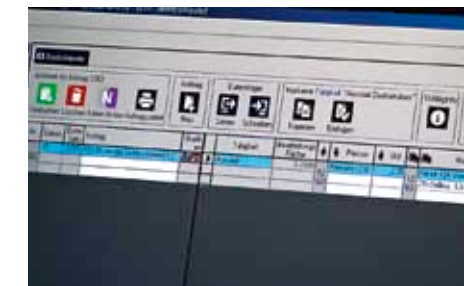
Datenübertragung erfolgreich abgeschlossen.“ Jaeger weiß damit: Alle Angaben über seine Tätigkeit auf diesem Schlag sind jetzt vom Büro aus abrufbar. Dort kann er sie in die Schlagkartei einlesen – das war es schon.

Und wie nutzt Willi Jaeger die auf dem Schlepper gesammelten Daten in seinem Büro? „Ich melde mich über das Internet bei meiner Schlagkartei an. Hier sind die Stammdaten hinterlegt, das Arbeitstagebuch. Mit dem Button ‚Bordcomputer‘ öffne ich ein Menü mit dem Unterpunkt ‚Datenträger lesen‘. Dort kann ich die auf dem Feld gespeicherten VarioDoc Daten abfragen. Nach Datum sortiert, bekomme ich alle Aufträge angezeigt: Fahrer, Größe der Fläche, Arbeitszeit, Maschine und die Saatgutmenge. Das ist einfach perfekt!“, erklärt der Landwirt begeistert.

Noch mehr Bilder und Informationen unter www.fendt.tv



Fendt Terminal, VarioDoc, Hauptseite: Im unteren linken Viertel auf dem Terminal sind das zu bearbeitende Feld und die Spuren deutlich zu erkennen. Auf der rechten Seite im Hauptmenü werden Maschine, Fahrer, Feld, Kulturart und die Tätigkeit dokumentiert. Nach Abschluss der Arbeit werden die Daten an den Bürocomputer gesendet.



Bürocomputer, VarioDoc Pro: Landwirt Willi Jaeger geht am Bürocomputer über das Internet in die Schlagkartei, meldet sich an und gelangt dadurch in das Hauptmenü. Hier sind die Stammdaten wie das Arbeitstagebuch hinterlegt. Über den Button „Bordcomputer“ kann er anwählen und „Datenträger lesen“ aktivieren. Man sieht die abgeschlossenen Aufträge, nach Datum sortiert.



Nachdem er einen Auftrag ausgewählt hat, bekommt er die Daten angezeigt: Schlag „112 - 01, An der Schlossruine - 01“, Tätigkeit: Aussaat, Fahrer, eingesetzte Maschinen, Größe des Feldes, Zeit und die Saatgutmenge.



Die genormten pinkfarbenen Ketten halten Kräfte bis zu 20 Tonnen.

Wir testen unter Extrembedingungen

Dieses Jahr im März hat Fendt nach einem Jahr Bauzeit einen der modernsten Rollen-Prüfstände der Welt in Betrieb genommen. Jetzt können komplette Fahrzeuge unter Extrembedingungen noch besser optimiert werden. Damit rüstet sich der Landtechnikhersteller aus Marktoberdorf für die Zukunft, um weiterhin kraftstoffsparende und emissionsarme Landtechnikmaschinen zu entwickeln und zu bauen.

Ob Straßenfahrt oder Ackereinsätze, am neuen Gesamtfahrzeugprüfstand können sämtliche Fahrzeugeinsätze simuliert werden. Die Maschinen werden dazu auf große bewegliche Rollen gestellt, die unterschiedlich belastet werden können. Der zusätzliche Anschluss an einen Zapfwellen- und Hydraulikprüfstand ermöglicht den Ingenieuren, im Prüfstand jegliche Anbaugeräte zu simulieren.

1.000 Tonnen Beton – der Aufbau

Die Fahrzeuge stehen auf vier glatten Stahlrollen mit jeweils 2 m Durchmesser, die von Elektromotoren im Keller angetrieben oder gebremst werden. Für die

»Wir können 15 t pro Achse belasten und zusätzlich nochmal 15 t pro Achse herunterziehen.«

Stabilität wurden dafür im Fundament 1.000 Tonnen Beton verbaut. „Wir können 15 t pro Achse belasten und zusätzlich nochmal 15 t pro Achse mit einer Niederzugsvorrichtung über Zurrgurte herunterziehen“, erklärt Bernd Rückert, Teamleiter Fahrzeugprüfstände, das System. „So werden die Bedingungen eines realen Pflugeinsatzes simuliert. Durch das Niederziehen stellen wir das Eigengewicht und die Unterzugskraft des Pfluges auf der Hinterachse nach.“ Die maximal übertragbare Zugkraft pro Rad beträgt aktuell

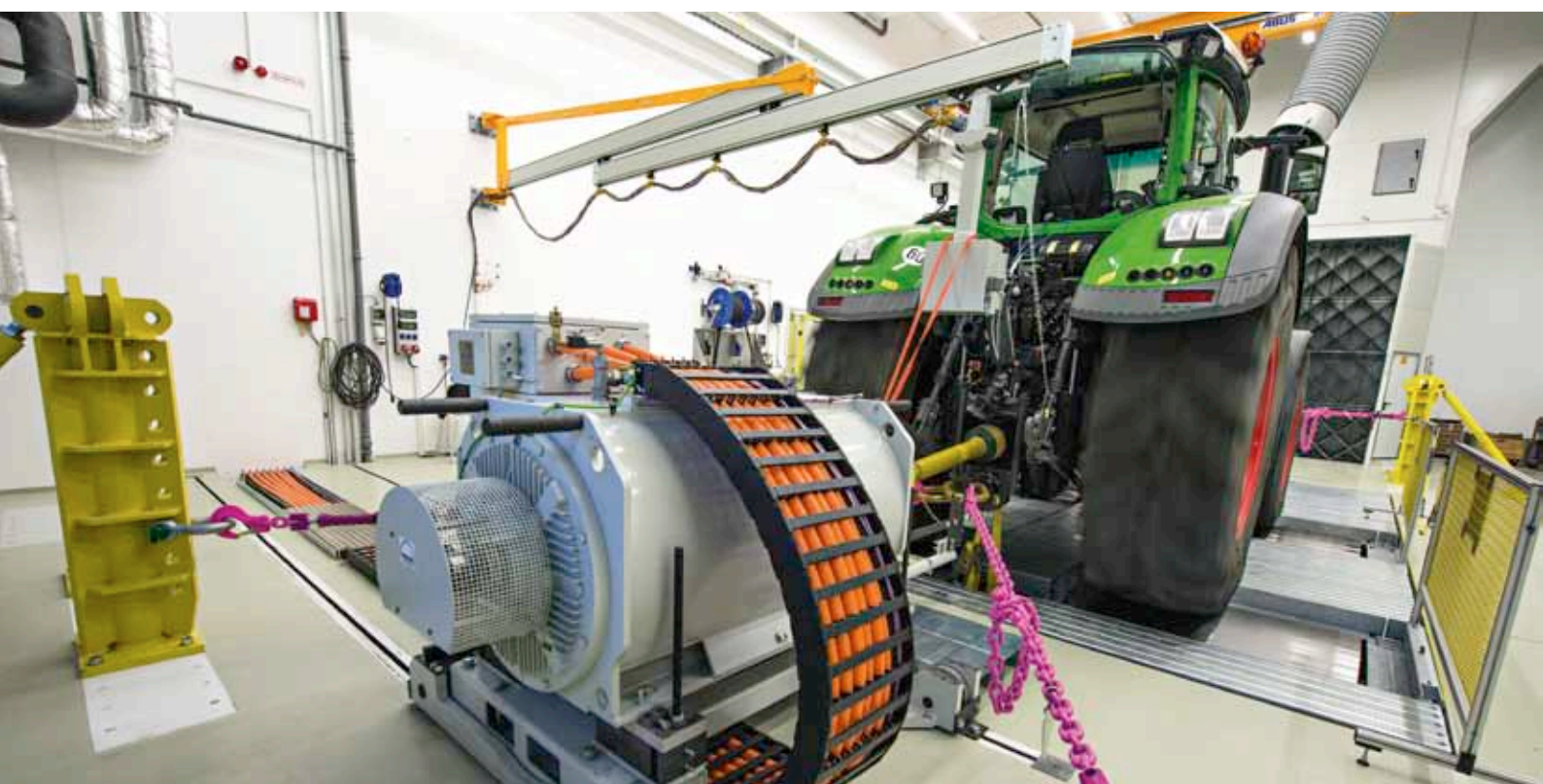


Der flexibel anpassbare Achsenabstand von 2–6 m sorgt dafür, dass vom 200 Vario bis zum 1000 Vario alle Traktoren getestet werden können, und zukünftig noch viel mehr.





Im Hintergrund: Mithilfe der Zuluft-Düse in Wabenform wird Luft mit bis zu 20 km/h laminar (ohne Turbulenzen) durch den Prüfraum geblasen.



60 kN, also insgesamt 240 kN Zugkraft. Zum Vergleich: Ein Fendt 939 Vario hat eine maximale Zugkraft von ca. 120 kN. „Auch Traktoren mit mehr als 500 PS, wie unser Fendt 1000 Vario, stellen für den Prüfstand kein Problem dar“, so Bernd Rückert. „Bei einem Rollenprüfstand geht es um Zugkräfte – also wie bringe ich die Kraft vom Traktor auf die Rolle und damit übertragen auf die Straße oder den Boden. Das ist entscheidend für den Landwirt.“ Selbst Fendt Feldhäcksler oder Mähdrescher können auf den neuen Gesamtfahrzeugprüfstand gestellt werden. Sie haben zwar zum Teil höhere Motorleistungen, aber nicht eine so hohe Radleistung wie Traktoren.

320.000 m³/h Luftvolumen – das Belüftungssystem
 Ein weiterer Clou der Anlage ist eine Klimaanlage, die durch einen Austausch des großen Luftvolumens von rund 320.000 m³ Luft pro Stunde für eine gleichbleibende Raumtemperatur sorgt. Eine der Testmaschine vorangestellte Zuluft-Düse von 4 x 4 m in Wabenform, sorgt für eine gleichmäßige, laminare Strömung am Fahrzeug. Durch dieses einzigartige Klimatisierungssystem können sowohl kühle Temperaturen als auch heiße Klimaverhältnisse von bis zu 45 Grad dargestellt werden. „Jetzt haben wir die Möglichkeit, auch extreme Witterungsverhältnisse in Marktoberdorf zu testen“,

so Rückert. „Extreme Situationen finden wir z.B. in Süditalien vor: Ich fahre langsame Fahrgeschwindigkeiten vorwärts und habe bei hohen Außentemperaturen Rückenwind. Der Lüfter will die heiße Luft nach hinten bringen, bekommt sie aber nicht weg. Es kommt zur maximalen Erwärmung am Motor. Das können wir auch hier simulieren: Wir drehen den Traktor auf dem Prüfstand um, können ihn auch in

Klimaverhältnisse bis zu 45 Grad

dieser Fahrtrichtung maximal belasten und blasen ihn von hinten an. Wir erzeugen also einen Wärmestau im Kühlsystem.“ Die Testergebnisse fließen in die Entwicklung neuer Baustufen ein und können berücksichtigt werden, bevor die Traktoren in den Feldeinsatz gehen. Mit dem neuen Gesamtfahrzeugprüfstand hat sich Fendt für die Zukunft sehr gut aufgestellt. Denn jetzt können die Fendt Ingenieure das Gesamtfahrzeug noch besser und gezielt optimieren und für extreme Klimazonen auslegen. Ein wichtiger Schritt für die weitere erfolgreiche Internationalisierung des Fendt Geschäfts.

Der erste Katana in der Schweiz

Lohnunternehmer Bruno Näf aus Buckten ist offen für neue Technik. Im Herbst vergangenen Jahres kaufte er einen Fendt Katana 65 – den ersten Fendt Feldhäcksler in der Schweiz. Und den „Geburtsort“ seines Fendt Häckslers hat er auch schon besucht.



Die Katana Produktion live erleben – ein Besuch des AGCO-Werkes in Hohenmölsen.

„Wir waren mit unserem alten Häcksler nicht zufrieden und wollten diesen ersetzen“, erinnert sich Bruno Näf. „Wir prüften verschiedene Marken. Im Sommer 2014 haben wir beim Grashäckseln den Katana 65 ausprobiert“. Nach zwei Tagen Probegähckseln war für ihn und seinen Sohn Lukas klar, der Fendt Katana 65 bietet mehr, als die beiden erwartet hatten. Im Herbst 2014 setzte der Schweizer Lohnunternehmer die neue Maschine erstmals im Mais ein. Im Frühjahr 2015 kam dann die Grasernte hinzu. Der erste Umbau des Vorsatzes von Mais auf Gras wurde noch zusammen mit der GVS Fried AG ausgeführt, die Bruno Näf auch sonst im Service unterstützt. „Mir gefällt vor allem die Leistung, die gute Häcksel-

qualität, das Fahrverhalten, das Antriebssystem mit dem ECO-Power-Modus“, fasst der 53-Jährige seine Erfahrungen zusammen. „Gerade dieser hilft uns beim Kraftstoffsparen. Außerdem bietet die Kabine eine gute Übersicht und die Bedienelemente sind sehr gut angeordnet.“

Die Bedienphilosophie des Fendt Katana 65 kannte Bruno Näf schon von den Fendt Schleppern. Sein Fuhrpark besteht aus Marktoberdorfer Varios. Natürlich hatte der interessierte Schweizer das moderne Fendt Werk im Allgäu schon besichtigt. So war es für ihn auch klar, dass er auch den Produktionsstandort



Dienstleistung mit Qualität – das Lohnunternehmen Näf: Lukas Näf (Mitte) und Senior Bruno Näf (rechts).



Erster Mais-Einsatz des Fendt Katana 65 in der Schweiz.

seines neuen 650 PS starken Häckslers kennenlernen wollte. Sein Fendt Händler, die GVS Fried AG, organisierte einen Besuch im AGCO-Werk Hohenmölsen. Im Bus ging es rund 700 Kilometer Richtung Norden. „Dieser Besuch löste bei unserem ganzen Team Begeisterung aus“, erinnert sich Bruno Näf an den Besuch im Februar dieses Jahres. „Man sieht, wie sauber und konzentriert dort gearbeitet wird. Nach dem Besuch waren wir noch mehr davon überzeugt, dass

»Mir gefällt vor allem die Leistung, die gute Häckselqualität, das Fahrverhalten.«

wir die richtige Wahl mit dem Katana 65 getroffen haben.“ Und weil Bruno Näf nun mal ein interessierter Mensch ist, wurde natürlich auch die sächsische Metropole Leipzig, die nur eine halbe Stunde entfernt liegt, besichtigt. Diesen Spätsommer haben Lohnunternehmer Bruno Näf und seine drei Festangestellten sowie die acht Aushilfen wieder alle Hände voll zu tun. „Meine Kunden haben schnell festgestellt, dass der Katana in der Wiese durch das ASR keine Schäden an der Grasnarbe hinterlässt, was im hügeligen Gelände sehr

von Bedeutung ist. Auch die Häckselqualität überzeugt. Die gleichmäßige Häcksellänge im Gras erleichtert das Befüllen der Hochsilos mit dem Abblendegebläse. Auch beim Mais gab es positive Rückmeldungen von den Kunden. Der V-Cracker überzeugt in der Futterqualität beim Mais. Wir sind überzeugt, dass der Katana 65 in unterschiedlichem Gelände eingesetzt werden kann und für die Schweizer Lohnunternehmer von der Größe und Leistung eine geeignete Maschine ist.“

DIE REGION BASEL

Bruno Näf lebt im Oberbaselgebiet in der nördlichen Jurakette. Das Gebiet geht vom Flachland (330 m) über die Voralpine Hügelzone bis hin zur Bergzone (900 m). Die Parzellen sind vorwiegend klein strukturiert mit durchschnittlich zwischen ein und zwei Hektar. In der Region werden auch Obst und sehr viele Kirschen angebaut.

5 Sterne für offene Räume der Kommunikation

Strahlender Sonnenschein und blauer Himmel gehören eigentlich nicht zu den Anforderungen an einen zertifizierten Fendt Betrieb. Dafür hat das Agrartechnikzentrum der ZG Raiffeisen Technik GmbH im Pfullendorfer Stadtteil Ach-Linz auch nicht die 5 Sterne von AGCO erhalten. Trotzdem passt dieses Wetter ausgezeichnet zum ersten Eindruck. Wer auf den Hof kommt, der stellt sofort fest, hier ist alles aufgeräumt, die Räume sind freundlich und hell, das Verkaufssortiment ist gut sortiert und die große Werkstatthalle bestens ausgestattet. Und dann gibt es hier noch etwas Unbezahlbare: Die Mitarbeiter haben Freude an und bei ihrer Arbeit.



Die Werkstattgrundfläche beträgt 556 m², der Verkaufsraum mit Agrishop ist 200 m² groß.



v.r.: Georg Baumann, Geschäftsführer der ZG Raiffeisen Technik und Markus Blender, Niederlassungsleiter der ZG Raiffeisen Technik GmbH in Pfullendorf.

„Als wir uns damals entschlossen haben, das neue Zentrum zu bauen, habe ich unsere jungen Meister zusammengeholt, um neue, praxisorientierte Standards für unsere Filialen zu entwickeln“, erzählt Georg Baumann, Geschäftsführer der ZG Raiffeisen Technik. „Dazu gehört für mich auch, dass die Räume Möglichkeiten einer offenen Kommunikation bieten, aber auch eine ausreichend große Expansionsfläche.“ Im April 2013 öffnete nach neunmonatiger Bauzeit das neue Agrartechnikzentrum seine Tore. Der Neubau unweit des bisherigen Standorts war nötig

geworden, um Kundenwünsche auch in Zukunft bestmöglich bedienen zu können. Die Bauarbeiten wurden von rund 20 regional ansässigen Bauunternehmen ausgeführt. Zudem legte man Wert auf eine nachhaltige Bauweise, etwa durch kurze Transportwege. So kommt das Holz für die Konstruktion aus der Region und musste keine großen Wege zurücklegen. Die Außenanlagen sind ebenfalls großzügig bemessen, damit auch mit großen Maschinen rangiert werden kann.

Die Werkstattgrundfläche beträgt heute 556 Quadratmeter und der Verkaufsraum mit Agrishop ist 200 Quadratmeter groß – ausreichend Platz für Kunden und ihre Wünsche. Insgesamt zwei Millionen Euro hat die ZG Raiffeisen Technik GmbH in das neue Agrartechnikzentrum investiert. „Natürlich haben wir auch diskutiert, was wir alles für den neuen Standort brauchen“, so Georg Baumann. „Schnell war aber klar, ein moderner Betrieb muss heute für die professionellen

»Für unsere Kunden zählt, wie schnell und gut der Händler die Arbeit erledigt.«

Landwirte auch das entsprechende Spezialwerkzeug, die Diagnosegeräte usw. vorrätig haben. Für unsere Kunden zählt einfach, wie schnell und wie gut der Händler die Arbeit erledigt.“



Die Werkstattgrube ist für eine Achslast von bis zu 20 Tonnen ausgelegt.

AGCOS 5-STERNE-ZERTIFIZIERUNG

Der Landtechnikkonzern AGCO zertifiziert seit 2009 die Händler mit fünf möglichen Sternen. In diese Bewertung fließen Kundenvorteile ein wie bestens geschultes Fachpersonal, Spezialwerkzeuge in der Werkstatt, ein umfangreiches Ersatzteillager sowie ein voll ausgestatteter Werkstattwagen für Reparaturen vor Ort. Des Weiteren werden in die Bewertung auch die Vorteile der jeweiligen Niederlassung miteinbezogen. Dazu gehört beispielsweise die Motivation der Mitarbeiter oder auch die Dokumentation der Betriebsleistungen, die dem Kunden gegenüber belegt werden können.



Landwirt Hubert Müller hat einen Gemischtbetrieb mit Biogasanlage, Schweinemast und Hühnern.



Voll ausgestatteter Werkstattwagen für Reparaturen vor Ort.



Gut ausgebildetes Personal: „Den Meister draufzusetzen war eine persönliche Entscheidung. Ich habe die Möglichkeit, mich fachlich und beruflich weiterzuentwickeln, auch im Hinblick auf einen höheren Posten für die Zukunft.“ (Martin Gomringer)



Die neue Werkstatthalle ist hell und bietet viel Platz.

Landwirt Hubert Müller ist von Anfang an Kunde bei der ZG Raiffeisen Technik in Pfullendorf. „Unser Betrieb ist 8 km entfernt. Die alte Filiale war nur 4 km weit weg“, erzählt Müller, doch das schreckt ihn nicht ab. „Mit dem Umzug in die neuen Räumlichkeiten ist das Know-how auch durch die technische Ausstattung noch mal mehr gewachsen. Die Werkstatt ist ideal. Auch die neuen Räumlichkeiten haben eine tolle Atmosphäre. Das Team ist top. Ich komme mit allen gut aus und werde sehr gut betreut. Wenn ich hier anrufe und Hilfe brauche, steht immer einer bereit.“

Ein neuer Rollen-Bremsprüfstand, eine Montagegrube sowie ein großer Werkstattkran erleichtern den Werkstatt-Mitarbeitern die Arbeit.

»Wenn ich hier anrufe und Hilfe brauche, steht immer einer bereit.«

Fragt man die drei Auszubildenden, dann erlebt man junge, hoch motivierte Mitarbeiter. „Wir haben zu Hause auch eine Landwirtschaft“, erzählt Michael Dilger, Azubi im 3. Lehrjahr. „Als Kind habe ich schon gerne zu Hause geholfen, wenn was kaputtgegangen ist. Technik interessiert mich einfach!“ Jonas Müller aus dem 2. Lehrjahr ergänzt: „An den Landmaschinen interessiert mich, dass man nicht immer nur schrauben muss, sondern sich auch mit Elektrik und Hydraulik auskennen muss.“

Im zweigeschossigen Ersatzteillager hat das Agrartechnikzentrum Pfullendorf ausreichend Ersatzteile deponiert. „Gerade während der Erntezeit müssen wir unseren Kunden schnell weiterhelfen können“, erklärt Niederlassungsleiter Markus Blender. „Unsere Schnelligkeit, der unablässige Service und nicht

zuletzt die große Motivation unserer Mitarbeiter machen den Erfolg unseres Betriebes aus.“ Kunde Hubert Müller kann diese Aussage nur bestätigen. Er selbst hat vier Varios und erwartet einen ausgezeichneten Service. „Wenn ich eine Maschine hier abgebe, dann möchte ich, dass die Fehler behoben werden und sie danach funktioniert. Die Reparaturen gehen hier recht schnell, weil die Werkstatt viele Ersatzteile auf Lager hat.“ Er findet dafür auch gleich ein konkretes Beispiel: „Letzten Sonntag habe ich Gras gemäht. Halb acht ist bei mir das Frontmäherwerk verreckt. Ich habe die Notdienstnummer angerufen und um acht war der ZG-Mitarbeiter schon auf dem Hof. Sofort habe ich ein Ersatzmäherwerk bekommen und konnte wieder loslegen.“

Diese Einsatzbereitschaft verbunden mit Kompetenz, Engagement, aber auch einer hervorragenden technischen Ausstattung führte dazu, dass das Agrartechnikzentrum der ZG Raiffeisen Technik GmbH in Pfullendorf die erste 5-Sterne-Bewertung vom Landtechnikkonzern AGCO in Deutschland bekam.

Solche positiven Beispiele für Händler werden wir auch in den kommenden Ausgaben immer wieder vorstellen.



Die Kunden profitieren von dem gut gefüllten Ersatzteillager.



Ernte dank Technik: Erntetechnik Spezial

Mähdrescher, Häcksler und Pressen – sie kommen meist auf's Feld, wenn Landwirte die Ernte einfahren. Zur Agritechnica 2015 stellt Fendt für die Mähdrescher der E-Serie, die Feldhäcksler Katana 65 und 85 sowie die Fendt Großballenpresse neue Funktionen vor. Wir verraten Ihnen schon heute, was Sie im November in Hannover erleben können.



Fendt Katana 65 mit neuen Features



Seit seiner Markteinführung 2012 wurden vom Fendt Feldhäcksler Katana 65 mehr als 200 Maschinen in den Markt gebracht. Erst in diesem Jahr wurde er auf dem spanischen und tschechischen Markt eingeführt. Mittlerweile ist er in 13 europäischen Ländern verfügbar und verrichtet dort unter verschiedenen Einsatzbedingungen erfolgreich seine Arbeit. Neben der umgesetzten neuen Abgasnorm Tier 4 Final wurde der Feldhäcksler weiter optimiert, um auf die ständig steigenden Anforderungen der Märkte zu reagieren.

Der Fendt Katana 65 besticht vor allem durch seine Gutflusskomponenten für beste Häckselqualität. Der einzigartige Pendelrahmen direkt am Einzug, sechs Vorpressewalzen und die stufenlose Regelung zeigen eine sehr gute Vorverdichtung des Erntegutes auf dem Weg zur Häckseltrommel. Des Weiteren besitzt der Katana 65 nach wie vor die größte Häckseltrommel am Markt – jetzt wahlweise mit 20, 28 und 40

Messern. Und er verfügt über das volle Angebot an Erntevorsätzen für alle Anwendungen (Mais-, Gras- und GPS-Vorsätze). Die Visio5-Kabine zeichnet sich durch hohen Fahrkomfort sowie das einheitliche Bedienkonzept Fendt Variotronic aus. Auf dem Terminal können auch die automatische Gegenseideneinstellung sowie der Verschleiß der Messer angezeigt werden.



Fendt Katana 85 mit GPS-Vorsatz

Optimierung des Fahrzeugbaus

Der Fahrzeugbau des Fendt Katana 65 wurde an Verkleidung und Rahmen optimiert, wodurch das Gewicht der Maschine reduziert werden konnte. Des Weiteren wurde auch das Tankkonzept überarbeitet und ist jetzt optional mit einer Siliermittelanlage ausgestattet, die sehr gut zugänglich und vom Terminal aus steuer- und überwachbar ist. Die Zugänglichkeit zu allen wichtigen Komponenten ist auch entschei-

Tankkonzept jetzt optional mit einer Siliermittelanlage erhältlich.

dend für die tägliche Wartung und Reinigung. Hier ist die Konstruktion des Katana mit seinem längs eingebauten Motor nach wie vor wegweisend. Für das ganze Fahrzeug sind jetzt optional auch LED-Beleuchtungspakete wie bspw. eine LED-Wartungsbeleuchtung um das ganze Fahrzeug erhältlich. Das Heck des Häckslers wurde neu konstruiert und überzogen jetzt mit großzügigen Staufächern für Werkzeug und schnellen Zugang zu den Batterien.



NEUES GEBRAUCHTMASCHINEN-PROGRAMM – AUCH FÜR DEN KATANA



Fendt führt ein zertifiziertes Gebrauchtmaschinenprogramm für alle Maschinen inklusive dem Fendt Feldhäcksler ein. Autorisierte Fendt Händler prüfen die Maschine komplett durch und bieten die aufbereitete und zertifizierte Gebrauchtmachine mit einer Fendt Gewährleistung von einem Jahr an.

Die Vorteile für Kunden liegen auf der Hand: Sie erhalten eine attraktive und wertstabile Gebrauchtmachine inklusive transparenter Aufschlüsselung über deren Zustand und Historie. Zudem hat der Kunde die Option, diese OEM-Gewährleistung weiter zu verlängern.

Neue, extra breite und extra hohe Vorderreifen bis 900er Breite oder 42-Zoll-Felgen (bspw. 900/60 R38 mit einem Durchmesser von 2,06 m oder 710/70 R42 bei einer Außenbreite von nur 3,2 m) prädestinieren den Katana 65 für alle Einsatzbedingungen.

Neuer spritziger MTU-Motor

Der Katana 65 ist ab der Agritechnica 2015 mit einem MTU 6R 1500 mit 15,6-Liter-Hubraum und 460 KW/ 625 PS ausgestattet. Der Motor wird noch deutlich wartungsärmer, langlebiger und pflegeleichter als sein Vorgänger. Eine überarbeitete Motorinstallation sowie ein völlig neues Kühlpaket wappnen ihn für die widrigsten Erntebedingungen.

Das Ölwechselintervall wurde von 250 h auf 500 h hochgesetzt, wodurch sich die Wartungsintervalle um die Hälfte reduzieren und letztendlich zu Zeit- und auch Kosteneinsparungen von 1 Euro pro Betriebsstunde führen.

Ferner wurde auch noch der Kraftstoffverbrauch reduziert, durch einen erhöhten Wirkungsgrad mit einem Turbocompound-System, welches ohne Kraftstoffmehrerverbrauch für zusätzliche Leistung sorgt.

Weiterentwicklung der Diagnose- und Einstellmöglichkeiten

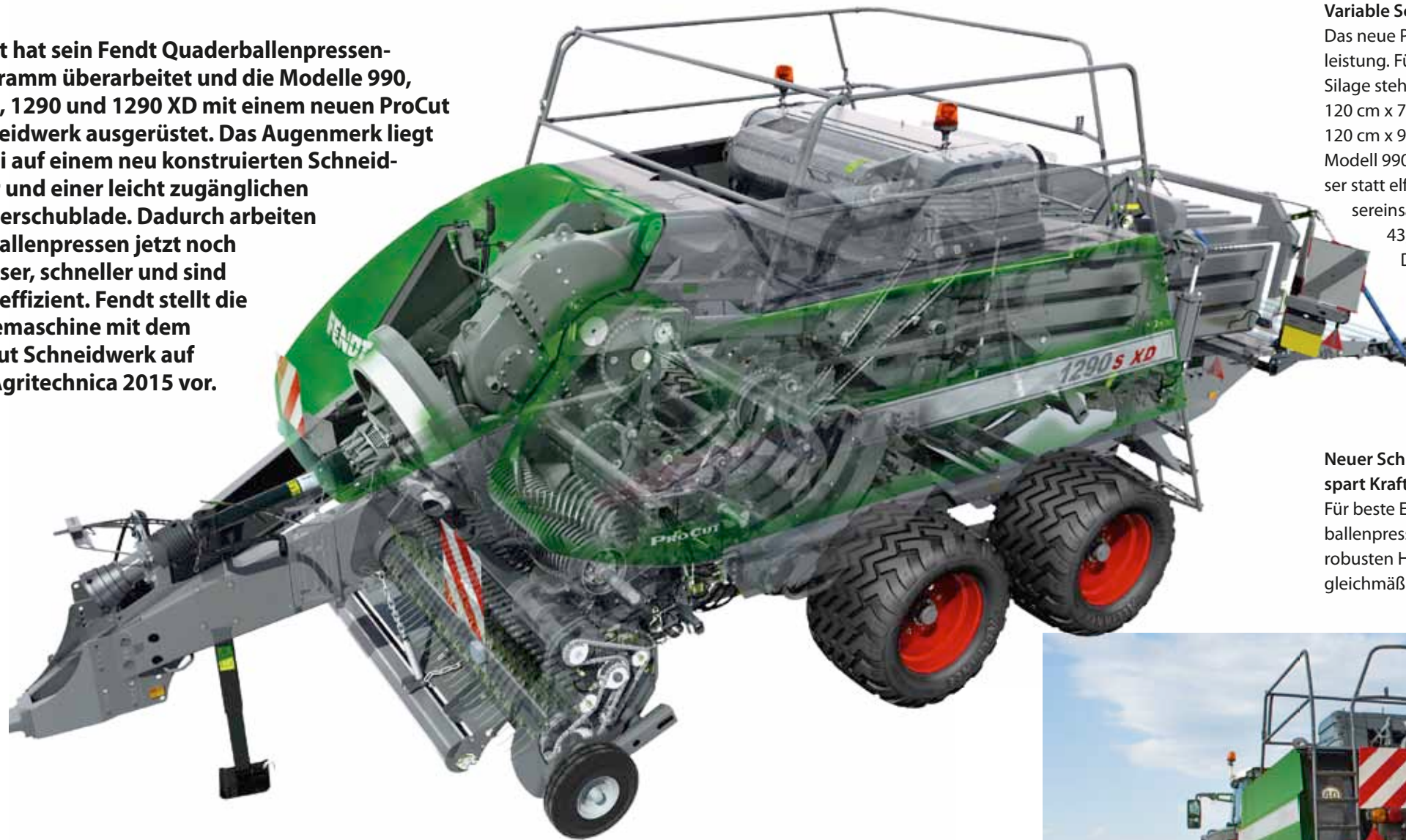
Überzeugend am Fendt Katana 65 ist das einzigartige Hydrauliksystem mit hohen Eigendiagnosefähigkeiten, die direkt am Terminal abrufbar sind. Diese bisher schon sehr gute Diagnosefähigkeit des Feldhäckslers wurde durch zusätzliche Parameter ausgestattet.

Serienstart des Katana 85 mit neuem V-Cracker

Auch der größere, 850 PS starke Katana 85 ging 2015 mit der neuen Abgasnorm Tier 4 Final in die Serienproduktion. Durch eine Vorspannung mit Federn und einer somit progressiveren Kraftaufnahme schließt der Cracker die Körner noch besser auf. Der neue V-Cracker ist jetzt auch für den Katana 65 erhältlich.

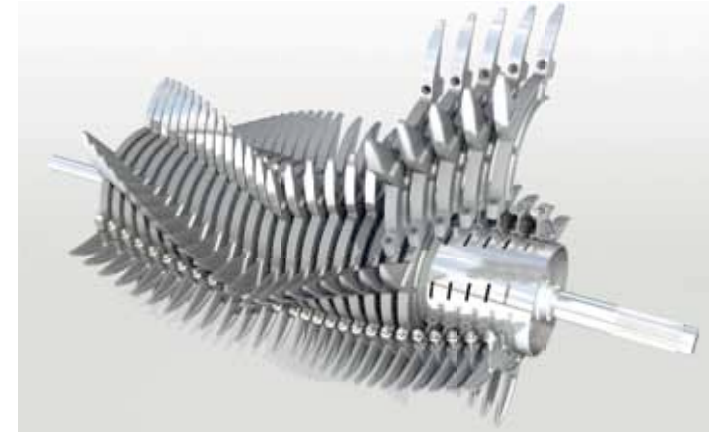
ProCut – und der Schnitt sitzt

Fendt hat sein Fendt Quaderballenpressen-Programm überarbeitet und die Modelle 990, 1270, 1290 und 1290 XD mit einem neuen ProCut Schneidwerk ausgerüstet. Das Augenmerk liegt dabei auf einem neu konstruierten Schneidrotor und einer leicht zugänglichen Messerschublade. Dadurch arbeiten die Ballenpressen jetzt noch präziser, schneller und sind hocheffizient. Fendt stellt die Erntemaschine mit dem ProCut Schneidwerk auf der Agritechnica 2015 vor.



Aufgrund der jahrzehntelangen Entwicklungs- und Produktionserfahrung zeichnen sich Fendt Quaderballenpressen durch ihre robuste und langlebige Konstruktion mit hohem Durchsatz aus. Bei der Entwicklung der Nachfolgenerationen standen die weitere Verbesserung dieser positiven Eigenschaften sowie der Bedienung und Wartungsfreundlichkeit stets im Vordergrund. Im Hinblick auf das Design und die technischen Daten passt die im AGCO-Werk in

Hesston, USA, produzierte Fendt Quaderballenpresse hervorragend zu den Vario-Traktoren. Alle Quaderballenpressen sind uneingeschränkt ISOBUS-fähig und können über das Fendt Varioterminal 10.4" im Fendt Schlepper bedient werden. Mit den jüngsten Weiterentwicklungen wird die Qualität des Schnittgutes nochmals verbessert, die Variabilität der Schnittlänge erhöht sowie die Bedienung und Wartungsfreundlichkeit optimiert.



Das neue ProCut Schneidwerk schneidet mit Hochleistung.

Variable Schnittlänge im Terminal einstellbar

Das neue ProCut Schneidwerk schneidet mit Hochleistung. Für die ideale Schnittlänge für Stroh und Silage stehen bei den Modellen 1270 (Ballengröße 120 cm x 70 cm), 1290 und 1290 XD (Ballengröße 120 cm x 90 cm) jetzt 26 Messer statt 19, sowie beim Modell 990 (Ballengröße 80 cm x 90 cm) nun 17 Messer statt elf zur Verfügung. Sie liefern bei vollem Messereinsatz eine theoretische Schnittlänge von 43,5 mm für beispielsweise kurzes Einstreu. Da jedes zweite Messer separat auf einer zweiten Schiene gelagert ist, kann über die Messergruppenschaltung im Terminal auf Knopfdruck auch mit der halben Anzahl Messer gearbeitet werden. Somit ist eine Schnittlänge von 88 mm möglich.

Neuer Schneidrotor erhöht Durchsatz und spart Kraftstoff

Für beste Einsatzsicherheit hat Fendt seine Quaderballenpressen mit einem sehr leistungsfähigen und robusten Hauptgetriebe ausgestattet. Garant für gleichmäßig geformte und knallhart gepresste Bal-

len ist das einzigartige Presssystem mit einer mechanisch gesteuerten Vorpresskammer. Die Hauptpresskammer übernimmt die Aufgabe der knallharten Verdichtung. Der neue Schneidrotor mit einem Durchmesser von 650 mm (+ 8,5 %), einer Drehzahl von 120 U/min (+ 13 %) und sechs Rotorzinken pro Rotorring sorgt für eine hohe Schnittfrequenz und

Im Terminal kann auf Knopfdruck auch mit der halben Anzahl Messer gearbeitet werden.

erhöht dadurch die Durchsatzleistung bei geringerem Kraftstoffverbrauch. Dabei setzen die v-förmig angeordneten Rotorzinken das Gut zum perfekten Schnitt an – bei einem gleichmäßig effizienten Schnittverlauf und ohne Lastspitzen.

Messerwechsel im Handumdrehen

Über die leicht zugängliche Messerschublade kann im Handumdrehen die Anzahl der Messer geändert oder können Messer ausgetauscht werden. Mithilfe der hydraulischen Messergruppenschaltung in der Kabine lassen sich die Messer leicht absenken. In dieser Position kann die Messerschublade mit einem Griff herausgezogen werden. Für Sicherheit sorgt dabei die doppelt hydraulische Messersicherung, die die Messer über zwei Hydraulik-Zylinder von beiden Seiten sichert. Im Bedarfsfall können auch die Rotorzinken abgeschraubt und ausgetauscht werden. Die Rotorzinken sind mit Kohlenstoff, die Messer mit Wolframcarbit gehärtet und daher besonders robust und langlebig.

Die Fendt Quaderballenpressen mit neuem Schneidwerk ProCut sind zum ersten Grasschnitt 2016 im Markt verfügbar.



Die neue Fendt Quaderballenpresse ist uneingeschränkt ISOBUS-fähig.



„E“ wie einsatzbereit und effektiv

Um auch kleineren und mittleren landwirtschaftlichen Unternehmen heute und in Zukunft zuverlässige, leistungsstarke und langlebige Mähdrescher bieten zu können, hat sich Fendt angesichts der ständig steigenden Anforderungen entschieden, den Mähdrescher Fendt 5225 E und den Fendt 5185 E weiter zu optimieren. Dazu gehört auch der moderne AGCO Power Motor, der mit der SCR-Technologie die neueste Abgasnorm erfüllt. Diese Motorentechologie schont die Umwelt und ist auf niedrigste Betriebskosten ausgelegt.





Optimierung Mähdrescher 5225 E

Über eine lange Lebensdauer bietet der Landtechnikhersteller mit dem effizienten, robusten und bedienungsfreundlichen Mähdrescher 5225 E eine hohe Saisonleistung und Zuverlässigkeit. Der Mähdrescher der „kleinen“ Mähdrescherbaureihe von Fendt überzeugt durch einen einfachen Aufbau bezüglich Bedienung, aber auch Technik, und beeindruckt durch seine Leistung. Viele Komponenten wie Dreschwerk oder Schüttler stammen aus leistungsstärkeren Baureihen und bieten in der Fendt E-Serie eine überragende Druschqualität und Einsatzsicherheit. Neben den geringen Reparaturkosten sorgt ebenso der gute Wiederverkaufswert für eine hohe Wirtschaftlichkeit des Mähdreschers. Wichtige Komponenten dafür sind beispielsweise doppelte Windungen an den Enden der Förderschnecken aus Chromstahl, die Modulbauweise bei Schneidwerk und Elevatoren für einen leichten Tausch von Einzelteilen sowie die separate Absicherung von Einzelkomponenten durch Rutschkupplungen.

PowerFlow- und FreeFlow-Schneidwerke

Ob FreeFlow-Schneidwerk oder PowerFlow-Schneidwerk – wenn es auf eine gleichmäßige Zufuhr des Ernteguts sowie einen hohen Durchsatz ankommt, machen beide Systeme einen guten Schnitt. Das

Flexibilität: Das FreeFlow-Schneidwerk mit Arbeitsbreiten von 4,80 m bis 7,60 m

Fendt PowerFlow-Schneidwerk mit einer Arbeitsbreite von 5,50 Meter für den 5225 E, bietet vor allem hinsichtlich unterschiedlichster Fruchtarten große Vorteile, zum Beispiel einen aktiven Gutfluss. Für noch mehr Flexibilität bietet Fendt das FreeFlow-Schneidwerk mit Arbeitsbreiten von 4,80 m bis 7,60 m Breite an. Das Schneidwerk mit groß dimensionierter Einzugschnecke, Schumacher-Messerbalken und -antrieb sowie hydraulischem Haspelantrieb garantiert einen geringen Wartungsbedarf und stellt eine günstige Alternative zum PowerFlow-Schneidwerk dar.

Beschleunigt die Ernte und schont das Korn

Ob Getreide-, Raps- oder Maisernte – die leistungsfähige 600 mm große Dreschtrommel gewährleistet in Kombination mit einer großen Dreschkorbfläche ein intensives und zugleich schonendes Dreschen und Abscheiden. Mit einer der größten Dreschkorbflächen seiner Leistungsklasse fährt die neue Generation der 5225 E Mähdrescher große Erntemengen in kurzer Zeit ein. Um die Erntemaschine flexibel, beispielsweise von der Getreide- auf die Maisernte,



Fendt 5225 E mit einem leistungsstarken AGCO Power 6-Zylinder-Motor.

umrüsten zu können, ist neben dem robusten Standarddreschkorb optional ein Sektionaldreschkorb erhältlich.

Neues Styling

Die Gestaltung des Fahrerplatzes ist entscheidend, wenn es darum geht, die beste Leistung aus der Maschine herauszuholen. Dafür bietet die neue Komfortkabine mit Skyline-Dach beim Mähdrescher Fendt 5225 E viel Platz und gewährt durch die Glasflächen und die großen Seitenspiegel eine optimale Sicht auf das Schneidwerk, die Stoppeln und Maschinenseiten. Korntank und Entleerungsschnecke sind wie bei den leistungsstärkeren Fendt Mähdreschern in Grau gehalten. Unerlässlich an langen Arbeitstagen ist auch eine komfortable Sitzposition. Der luftgefederte Fahrersitz bietet maximalen Komfort und in Kombination mit der verstellbaren Lenksäule nimmt der Fahrer stets eine gesunde Sitzhaltung ein. Der 5225 E ist mit einer Klimaanlage ausgerüstet. Die Bedienelemente sind ergonomisch angeordnet. Und dank des neuen Multifunktionshebels hat der Fahrer die Maschine rund um die Uhr im Griff.

SCR – sparsam und umweltfreundlich

Ausgerüstet ist der Mähdrescher 5225 E mit einem leistungsstarken AGCO Power 6-Zylinder-Motor, Tier 4 Final. Mit 7,4 Liter Hubraum, dem CommonRail Hochdruck-Einspritzsystem sowie der 4-Ventil-Technik liefert dieser eine maximale Leistung von 218 PS. Zur Erfüllung der neuesten Abgasnorm Tier 4 Final nach EU-Vorschrift, setzt Fendt auf die spritsparende

SCR-Technologie. Dies reduziert die Partikelemission und damit den CO₂-Ausstoß deutlich, senkt den Kraftstoffverbrauch und erhöht die Lebensdauer des Motors.

Optimierung Mähdrescher 5185 E

Neben dem 5225 E Mähdrescher hat Fendt auch den robusten, gerade für traditionelle Familienunternehmen geeigneten Mähdrescher 5185 E mit dem kleineren AGCO Power Motor 4-Zylinder, einem 4,9-Liter-Hubraum und einer Leistung von 176 PS ausgestattet. Zur Erfüllung der neuesten Abgasnorm Tier 4 Final nach EU-Vorschrift, setzt Fendt auch bei diesem Mähdreschertyp auf die spritsparende SCR-Technologie.

Neben dem Standarddreschkorb ist für die Erntemaschine optional ein Sektionaldreschkorb erhältlich, der die Flexibilität erhöht und einen blitzschnellen Umbau von der Getreide- auf die Maisernte garantiert.

Styling im Familienlook

Korntank und Entleerungsschnecke sind wie bei den leistungsstärkeren Fendt Mähdreschern jetzt in Grau gehalten und lassen nun auch den 5185 E im Familien-Styling der Fendt Mähdrescher erscheinen. Der 5185 E ist mit einer Klimaanlage und neuem Multifunktionshebel ausgerüstet. Und über die neue Kontrollanzeige hat der Fahrer alles bestens im Blick.

Die neuen Mähdrescher Fendt 5225 E und 5185 E sind zur Ernte 2016 voll verfügbar.

FENDT
fendt.com

Erster. Ich fahre Fendt.



Fendt
VariODrive

Fendt 1000 Vario | 380 – 500 PS | 279 – 368 kW

Der erste Standardtraktor dieser Leistungsklasse, der 500 PS auf den Boden bringt: Fendt 1000 Vario.

Der erste Traktor mit Niedrigdrehzahlkonzept bei allen Komponenten – für maximale Drehmomente bis 2.400 Nm bereits ab 1.100 U/min – *Fendt iD*. Der erste Antrieb mit variablem Allrad für 100% Traktion und bis zu 10% kleinerem Wendekreis durch pull-in turn – *Fendt VariODrive*. Der erste seiner Art, bei dem transparente, vernetzte Services Ihre Betriebseffizienz in Echtzeit steigern – *Fuse Connected Services*. Seien Sie der Erste: Agritechnica, Halle 20 und ab 2016 bei Ihrem Fendt Händler. **Fendt 1000 Vario. German Meisterwerk.**



AGCO Fendt ist eine weltweite Marke von AGCO.



AGRITECHNICA 2015
Jetzt in Halle 20

1x Gold: *Fendt VarioGrip Pro*
4x Silber: *Fendt Former X*,
360°-Kamerasystem,
Fendt VariODrive und
Fendt Grip Assistant